

GENDARMERIE

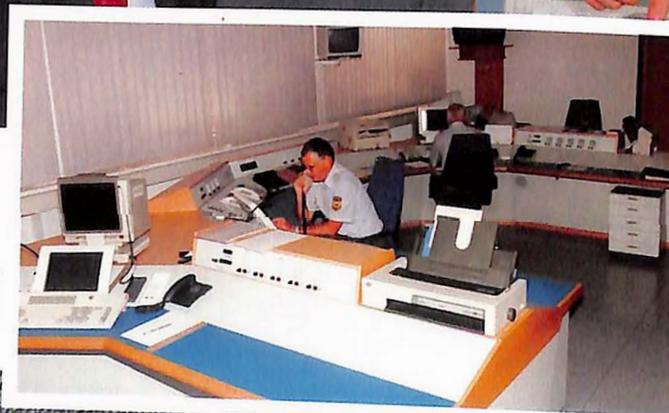


OBERÖSTERREICH

Informationen des LGK 00 für Beamte des Aktiv- und des Ruhestandes



**LANDESLEIT-
ZENTRALE NEU**



Heft 4/1997



Familien-Lasten-Ausgleichspaket! Schaffen Sie einen Ausgleich, setzen Sie sich über sinnlose Zwänge hinweg, investieren Sie in Ihr Vergnügen! Ein effizienter Turbodiesel, komfortabel sichere Ausstattung und die Option, immer seinen eigenen Weg gehen zu können, auch abseits ausgefahrener Pfade: Suzuki Vitara. Was wollen Sie mehr?



Suzuki Vitara, zum Ausgleich offen oder geschlossen, mit 3 oder 5 Türen, mit 2 Liter-Intercooler-Turbodiesel, 16V- oder V6-Benzin-Motor, mit Automatik oder 5-Gang-Schaltung sowie auf Wunsch mit ABS und Klimaanlage.

Serienmäßig mit zuschaltbarem Allradantrieb, mit elektronischer Wegfahrsperre, mit Fahrer- und Beifahrerairbag, mit Seitenaufprallschutz und höhenverstellbaren Sicherheitsgurten, mit Servolenkung und elektrischen Fensterhebern, mit Zentralverriegelung und getönten Scheiben...

Ausgleich-Chancen eröffnen Ihnen Ihre 120 Suzuki-Händler. Da können Sie alle fragen, die Vitara fahren.

Suzuki Vitara. Mehr als ein Auto.



Herausgeber

Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich, 4010 Linz, Gruberstraße 35, Tel. 0 73 2 / 76 00 DW 200, Fax DW 353

Für den Inhalt verantwortlich

Mjr Michael Ahrer (LGKfÖÖ)

Redaktion

Kontrlnsp Hans Zeilinger (LGKfÖÖ)

INHALT

- 2 Vorwort des Landesgendarmeriekommandanten

Personelles

- 4 Führungswechsel beim GP Traun
 5 Hptm Günther Humer – neuer BGKdt des Bezirkes Wels-Land
 7 Obstlt Winfried Parzer – neuer BGKdt des Bezirkes Grieskirchen ● Cheflnsp Herbert Meixner im Ruhestand
 8 Abschied von Oberst iR Karl Flixeder ● Cheflnsp Werner Nöbauer verstorben

Chronik

- 9 Internationales Treffen von Polizeiführungskräften
 12 Stufenweiser Abbau der Grenzkontrolle zu Bayern ● Besuch des Bundesministers Mag. Karl Schlögl in Oberösterreich
 13 Das Projekt „Landesleitzentrale Neu“
 16 „Soko Miraculix“ – korpsübergreifende Zusammenarbeit
 17 Pensionistentreffen 1997
 19 100 Jahre GP Baumgartenberg ● GP Eferding in neuer Unterkunft
 20 Bilder der Gendarmeriemusik
 21 Ausflüge der Diensthundeführer

Unterhaltung

- 23 Reise nach Troja ● So war es damals

Sport

- 24 Sommerbergfahrt 1997
 25 6. Triathlon-Landesmeisterschaften 1997
 27 Fußballfreundschaftsspiel Bezirk Gmunden gegen Bezirk Kirchdorf

Gendarmerie Oberösterreich



Grlnsp Andreas Neundlinger, Herbert Humer, Mjr Bernhard Wöss und Alfried Hattmannsdorfer.

Zum Titelbild

Die neue Landesleitzentrale des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich.

Bundesminister Mag. Karl Schlögl beim Terminalplatz der neuen Landesleitzentrale, daneben der Landesgendarmeriekommandant Brigadier Manfred Schmidbauer.

Wissenswertes

- 28 Senioren sind auch im Winter urlaubsfreudig
 29 Gutpunkte
 31 Veranstaltungshinweis ● Buchtip ● Gendarmerieball 1998

Preisrätsel

- 32 Preisrätsel mit Gewinner

Autoren dieser Ausgabe

Bgdr Manfred Schmidbauer, Mjr Michael Ahrer, Kontrlnsp Hans Zeilinger, Kontrlnsp Helmut Würzlhuber, Anton Rathmaier, Florian Parzer, Mjr Walter Hölzli, Grlnsp Christoph Korner, Abtlnsp Hans Spitzer, Hptm Franz Seebacher, Bezlnsp Gerhard Gierlinger, Abtlnsp Karl Aigner, Kontrlnsp Hermann Hügelsberger, Grlnsp Siegfried Hagn, Hptm Robert Hasenauer, Gottfried Kellerer, Anton Scheuchenpflug, Kontrlnsp Karl Mayrhofer, Mjr Hans-Peter Vertacnik,

Impressum

Herausgeber

Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich, 4010 Linz, Gruberstraße 35, Tel. 0 73 2 / 76 00 Kl. 200.

Für den Inhalt verantwortlich
 Mjr Michael Ahrer (LGKfÖÖ).

Redaktion

Kontrlnsp Hans Zeilinger (LGKfÖÖ).

Medieninhaber, Redaktion, Verwaltung,

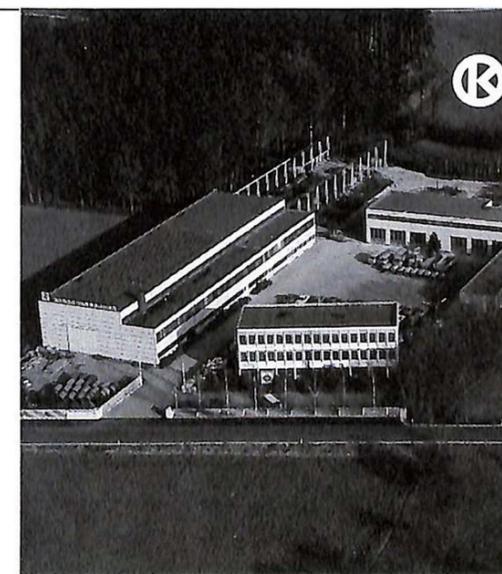
Anzeigenannahme und Druck
 LEIRO, Druck- und Verlagsgesellschaft mbH., A-1070 Wien, Lerchenfelder Straße 37, Tel. 01 / 522 43 79, Telefax 01 / 522 43 79-20, ISDN 01 / 524 74 65, e-mail: leiro-verlag@via.at

Verlags- und Herstellungsort: Wien.

Layout: C. F. Fetty.

Anzeigenleiter

Leopold Plattner, 4690 Schwanenstadt, Tel. 0 76 73 / 42 13.



KREMSMÜLLER INDUSTRIEANLAGENBAU

A-4641 Steinhaus b. Wels, Unterhart 69
 Telefon (0 72 42) 630-0 Serie
 Telefax (0 72 42) 630-46
 A-1130 Wien, Glasauergasse 15
 Telefon (02 22) 877 22 97
 Telefax (02 22) 877 43 55



KREMSMÜLLER Industrieanlagenbau plant, konstruiert, fertigt und montiert in den Bereichen Industrierohrleitungs-, Apparate- und Behälterbau, Maschinen- und Stahlbau sowie allgem. Industrieanlagenbau.

Die marktführende Position von KREMSMÜLLER Industrieanlagenbau wurde durch die Verleihung des Österr. Staatswappens bestätigt.

QUALITÄT VON KREMSMÜLLER

- Kies
- Beton
- Erdbau
- Transporte
- Kranverleih
- Behälterverleih

FELBERMAYR

4600 Wels, Machstraße 7, Tel. 07242/695-0, Fax 07242/69537

MehrPower für mehr Leistung

Dextro Energen - rasche Energie fürs Gehirn.

BEHAM

KUGELLAGER BEHAM Handelsges.m.b.H.

RIED i.l. WELS SALZBURG LEONDING

INFO-LINE
☎ 07752/87931-0

R. Höfler Ges.m.b.H.

Heiz- und Regeltechnik
konzessioniertes Elekronunternehmen
Verkauf und Kundendienst

ELCO-JUNKERS-BUDERUS-THERMOQUELL

A-4020 Linz, Franckstraße 36b
Telefon 0732 / 66 16 51-0
Telefax 0732 / 66 69 62

HAFNER-PÜHRER

Bijouterie
Rondellwarenerzeugung
Werkzeugbau

A-4400 Steyr, Dr.-Hans-Ledwinka-Straße 4
Telefon 07252 / 61 0 92 - 0, Fax 07252 / 67 2 31

Bau- und Zimmermeister - Sägewerk

EFERDING
Tel. 07272 / 24 86 - 0

GLATZHOFFER

Ein besonders arbeitsreiches Jahr geht dem Ende zu. Die Belastung der öö Gendarmerie war noch nie so groß wie im Jahr 1997.

Es war eine großartige Leistung, welche die öö Gendarmen im heurigen Jahr vollbracht haben. Jeder in seinem Wirkungsbereich – ob in den Bezirken, den Fachabteilungen oder im Grenzdienst –, die gestellten Aufgaben wurden in bester Weise erfüllt.

Zum Jahreswechsel

Wir hätten unsere Aufträge und unsere Aufgaben unter den belastenden Umständen – 173 Beamte sind zur Grenzkontrolle an der Westgrenze zugeteilt – niemals so erfolgreich durchführen können, wäre nicht die Homogenität und der Korpsgeist der Gendarmerie gewesen.

Mein Motto war immer: Mit gemeinsamer Kraft können wir unsere Ziele auch in einer schwierigen Zeit erreichen. Die Führungskräfte müssen Orientierung geben, Optimismus ausstrahlen und die Mitarbeiter motivieren.



Unsere Motivation liegt in der Anerkennung unserer Leistungen durch die Bevölkerung. Und dieser Bevölkerung sind wir es schuldig, daß wir unser Bestes geben.

Ich bedanke mich bei allen Beamten, angefangen bei meinen Stellvertretern bis hin zum jüngsten Mitarbeiter, für die im abgelaufenen Jahr vollbrachten Leistungen.

Angeichts der bevorstehenden Feiertage und des Jahreswechsels wünsche ich den geschätzten Lesern unseres Info-Blattes sowie allen meinen Mitarbeitern Stunden der Stille und Zeiten zum Besinnen – Weihnachten, getragen von der Hoffnung auch auf ein gutes Jahr 1998.

Der Landesgendarmeriekommandant
Brigadier Manfred SCHMIDBAUER

Wir wünschen allen Mitarbeitern, Lesern und Inserenten ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Hans ZEILINGER
Michael AHRER

Führungswechsel beim GP Traun – dem größten GP Oberösterreichs



Pkdt Chef Insp Karl Punz.

nicht zu bewältigen sein. Um einen Einblick in den Alltag der „Trauner Gendarmen“ zu ermöglichen, einige Zahlen:

Die Anzahl der Gerichtsanzeigen, Verwaltungsaufträge und der Verkehrsunfälle übersteigt die Zahlen ganzer kleinerer Bezirke in Oberösterreich.

Dem GP Traun stehen zusammen mit dem Bezirksgendarmeriekommando derzeit 12 Fahrzeuge (davon 3 Zivilfahrzeuge, 2 KT und 2 Motorräder) zur Verfügung. Mit diesen Fahrzeugen wurden im Jahr 1996 insgesamt 225.000 Kilometer zurückgelegt. Das ergibt einen Tagesdurchschnitt von 616 Kilometer im Dienst der Sicherheit der Trauner Bevölkerung.

Die Dienststelle wurde 1881 – noch in der Monarchie – gegründet. Seit dieser Zeit waren 15 Postenkommandanten für die Sicherheit in Traun verantwortlich. Insgesamt 310 verschiedene Beamte verrichteten hier Dienst.

Mit 31. Dezember 1996 trat der bis nun letzte Kommandant, Chefinspektor Fritz Kastler, den wohlverdienten Ruhestand an. Er war 15 Jahre lang Leiter der Dienststelle.

Mit Wirkung vom 1. März 1997 wurde Chefinspektor Karl Punz neuer Postenkommandant.

Karl Punz ist 50 Jahre alt. Der gelernte Maschinenschlosser ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Seit 1980 ist er beim Gendarmerieposten Traun. Als lang-

jähriger 1. Stellvertreter des Postenkommandanten war er für das Verkehrswesen zuständig. Durch seine guten Kontakte zu Behörden und Ämtern, insbesondere zum Stadtamt Traun, und durch sein großes Engagement sowie seine hohe Kompetenz in allen Verkehrsfragen war es ihm möglich, das Verkehrsgeschehen in Traun von der Planung bis zur Überwachung wesentlich zu prägen.

Besonders stolz ist der neue Kommandant, daß durch diese Maßnahmen die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden auf fast die Hälfte reduziert werden konnte. Dieser Weg ist auch in allen anderen Aufgabenbereichen der Gendarmerie sein erklärtes Ziel. Nicht möglichst viele sogenannte „rote Erfolgswahlen“ sind erstrebenswert, sondern es gilt das Motto: „Jede durch den Einsatz der Beamten verhinderte Straftat ist wichtiger, als die Klärung eines noch so spektakulären Falles.“

Nach diesem Motto wird Chefinspektor Karl Punz mit seinem Team:

- 1. Stellvertreter Bezirksinspektor Ernst Pfeffer, HS Kriminaldienst;
- 2. Stellvertreter Kontrollinspektor Helmut Würzlhuber, HS Kanzleidienst, und
- 3. Stellvertreter Bezirksinspektor Franz Lindorfer, HS Verkehrsdienst, den Gendarmerieposten Traun in das 3. Jahrtausend führen!

Kontr Insp Helmut WÜRZLHUBER

Die gesamte Postenmannschaft des GP Traun.



Fotos: FL Foto Leutner (2)

Hptm Günther Humer – der neue BGKdt des Bezirkes Wels-Land



Hptm Günther Humer.

Am 1. September 1997 wurde Hptm Günther Humer definitiv zum Bezirksgendarmeriekommandanten des Bezirkes Wels-Land bestellt. Er trat die Nachfolge von Obstdt Leopold Mühlegger an, der vom 1. Mai 1993 bis 31. April 1997 diese Funktion bekleidet hatte.

Günther Humer, geboren am 31. Oktober 1966 in Schwanenstadt, trat am 1. Juni 1986 in die Gendarmerie ein, nachdem er seine schulische Ausbildung (Matura) abgeschlossen, den Präsenzdienst (1. Oktober 1985 bis 31. Mai 1986) beim LWSR 44 in Kirchdorf abgeleistet und als Gefreiter abgerüstet hatte.

Er absolvierte den Grundausbildungslehrgang für Wachebeamte in Bad Kreuzen. Mit Oktober 1987 erfolgte seine Einteilung am GP Vöcklabruck, wo er bis zur Aufnahme in die Sicherheitsakademie Mödling 1991/92 Dienst verrichtete.

Während seiner Zeit in der Sicherheitsakademie erfolgten die Beförderungen zum Rev Insp (1. Juni 1992) und zum Bez Insp (1. November 1992). Nach erfolgreicher Beendigung der Sicherheitsakademie wurde er am 1. Jänner 1993 zum Oberleutnant ernannt und zum LGKfOÖ versetzt. In diesem Jahr verrichtete er auf vielen verschiedenen Dienststellen des Kommandobereiches

Dienst, um den Dienstbetrieb kennenzulernen. Am 1. Dezember 1993 erhielt er die Funktion des Stellvertreters des BGKdt des Bezirkes Vöcklabruck, verbunden mit der Aufgabenstellung des Referenten W1 Einsatz/Verkehr.

Im Frühjahr 1996 war er Teilnehmer der Mitteleuropäischen Polizeiakademie.

Günther Humer fungiert seit 1993 zusätzlich als stellvertretender Kommandant der Einsatzeinheit des LGKfOÖ (EE) und war bereits bei zahlreichen Einsätzen tätig (Ennstaltrasse, KW Lambach, Sicherheitsdienst bei Fußballspielen etc).

Seine Ernennung zum Hauptmann erfolgte am 1. Jänner 1997.

GESCHICHTE & KULTUR
Ennsmuseum
 KASTENREITH – WEYER
 3335 Weyer, Steyrer Straße 27, Tel. 07447 / 255 od. 7305
 Öffnungszeiten:
 1. Mai bis 1. November: 10.00-12.00 und 14.00 bis 17.00
 Montag geschlossen!
 Gruppen nach Voranmeldung zu jeder Zeit willkommen.

Ennskraft

80 Jahre **BLOCKHAUSER SEIT 1919**
Ing. Alfred HURTH
 4553 SCHLIERBACH 102 / OÖ.
 TEL. 07582 / 81 3 03, FAX 07582 / 81 30 35

ZIMMEREI:
 Dachstühle
 Blockhäuser
 Wintergärten

BAUTISCHLEREI:
 Fenster
 Türen
 Holzböden

SÄGE- und HOBELWERK

OKALIN **Karl Obermayer**
 Farbenerzeugungs-Ges.m.b.H.

Straßenmarkierfarben
 Holzschutzfarben
 Dispersionsfarben und Lacke

Straßenmarkierungen
 Parkplatzmarkierungen
 Leitschieneinstallation

5261 UTTENDORF, OÖ. **Telefon 07724/2405-0**
Telefax 07724/240525

FA. MAX BREITWIESER
 GSCHNARRET 8
 4731 PRAMBACHKIRCHEN
 TEL/FAX 0 72 77 / 26 77

ESTRICHE HEIZESTRICHE
SCHNELLTROCKEN ESTRICH
 Binnen 30 Stunden verlegereif -
 für Oberböden

NEUE ISOLIERUNG
 KEIN SCHNEIDEN MEHR!

FÜR WÄRME UND SCHALL
WÄRMEDÄMMLEICHTBETON



Altheim, rund 5000 Einwohner zählend, ist ein alter Innviertler Markt – 903 erstmals urkundlich erwähnt, am 16. Juli 1581 zum Markt erhoben. – Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie sind von gleicher Bedeutung. Für kulturell Interessierte sind die Altheimer Pfarrkirche St. Laurentz, die Marktkirche St. Sebastian und das von Ostern bis Allerheiligen geöffnete Museum Ochzethaus mit der ständigen Ausstellung „Römer am Unteren Inn“ von Bedeutung. Das Freizeitangebot umfaßt neben dem mittels Thermalwasser auf konstanter 28°C beheizten Freibad ein kleines Thermalbecken sowie zahlreiche Sportmöglichkeiten wie Reiten, Fischen, Wandern, Tennis, Minigolf und Stockschießen. Radfahren am Römerradweg vom Inn bis zum Attersee. Sie sind in Altheim stets herzlich willkommen. Für Ihr leibliches Wohl sorgen die ausgezeichneten Gast- und Beherbergungsbetriebe.



VÖCKLABRUCKER
METALLGIESSEREI
**A. DAMBAUER & CO.
GMBH.**

VÖCKLASTRASSE 20
A-4840 VÖCKLABRUCK

ALUMINIUM-, SAND- UND KOKILLENGUSS
HURRICAN-LUFT- UND UMWELTTECHNIK

Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Lüftungsanlagen

Josef WINZER

4880 ST. GEORGEN I. ATTERGAU
Bambergerstraße

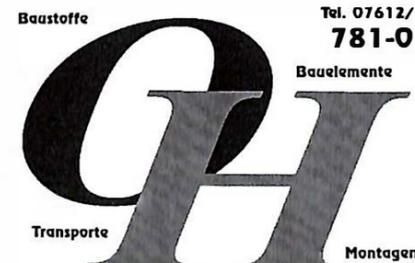
Telefon 07667 / 64 27 / 85 92 Fax 07667 / 642 71



KABELVERLEGUNG · ERDBEWEGUNG · TRANSPORTE
KANALDIENST · CONTAINERSERVICE · MIETWAGEN

4843 Ampflwang, Dr.-Karl-Renner-Straße 13
Telefon 07675 / 4000 · Fax DW 22

Baufachmarkt



Obermaier & Hackmaier Gesellschaft m.b.H.
A-4812 PINSORF, Wiesenstraße 43-45

MAGISTER HOEVELER & CO Ges.m.b.H.

Herstellung pharmazeutischer und diätetischer Produkte
Fertigung von Dentalprodukten



Moosham 40
A-4943 Geinberg, OÖ.
Tel.: 0 77 23 / 42 3 05
Fax: 0 77 23 / 42 3 05-15

Mein Vater, der Gendarm!



Obstdt Winfried Parzer.

Mit Wirkung 1. Oktober 1997 wurde Obstdt Winfried Parzer zum Bezirksgendarmeriekommando Grieskirchen versetzt und zum Bezirksgendarmeriekommandanten bestellt.

Nachstehend eine „etwas andere“ Vorstellung des neuen BGKdt durch seinen Sohn Florian.

„Für meinen Vater war es sicher kein leichter Schritt, als er von der Zollwache zur Gendarmerie gewechselt ist, denn schon sein Vater war Zöllner, und genau wie sein Vater setzte er sich voll für die Zollwache ein. Ich glaube, es war sein Traumberuf, sein Lebensinhalt.

Seitdem ich mich zurückerinnern kann, hingen in unseren Kleiderkästen immer schon Uniformen. Wie mir mein Vater erzählt hat, ist er im Jahr 1974 in die Zollwache eingetreten. Seine erste Dienststelle war Kollerschlag, dann Achleiten und Neuhaus/Inn. In den Jahren 1977 bis 1983 war er Erhebungsbeamter der Abteilung für Strafsachen des Zollamtes Linz (Zollfahndung).

Dieser Umstand war für meinen Bruder Martin (16) und mich (Florian, 18) von Bedeutung, da wir beide in dieser Zeit in Linz geboren wurden.

Da wir auf dem Land aufwachsen sollten, hat sich Vater wieder an die Grenze begeben. 1983 wurde er nach Neuhaus versetzt, und 1985 wurde er Chef in Haibach bei Passau.

Es ist eigentlich schade, daß durch die vielen Kurse, die mein Vater besucht hat, er sehr wenig bei uns zu Hause war. Der Fachkurs und die Ausbildung zum Offizier dauerten doch sehr lange, und so waren wir sehr viel Zeit allein.

Ab dem Sommer 1988 hat dann mein Vater in Linz bei der Finanzlandesdirektion für Oberösterreich als Vertreter des Inspizierenden der Zollwache gearbeitet. Da wir

uns in der Zwischenzeit ein Reihenhaus in Schärding gekauft hatten, mußte er nun täglich nach Linz pendeln. Dadurch bekamen wir Kinder unseren „Dad“ oft einige Tage gar nicht zu Gesicht. Es dürfte eine sehr starke Zeit für ihn gewesen sein, denn damals hat er die ersten grauen Härchen bekommen.

Die meisten Sorgen dürften ihm der EU-Beitritt Österreichs und die damit verbundenen Folgen für die Zollwache bereitet haben. Wenn er über seinen Reformvorschlägen gebrütet hat, war er oft sehr schlecht ansprechbar. Die Zukunftssorgen dürften ihm schwer zugesetzt haben, ging es doch um viele menschliche Schicksale.

Als für ihn der Entschluß feststand, daß er mit vielen seiner Kollegen zur Gendarmerie wechseln würde, war er auch psychisch wieder wie neu geboren. Vor allem wir, seine Familie, haben dies sehr deutlich gespürt. Durch die neuen, sinnvollen Aufgaben, die ihm übertragen wurden, hat er wieder neuen Mut geschöpft. Man merkte es ihm richtig an, daß ihm die neue Arbeit Spaß machte.

BGK Gmunden

Chef Insp Herbert Meixner trat in den Ruhestand



Chef Insp Herbert Meixner.

Mit Wirkung vom 30. September 1997 trat der Referent für den Kriminaldienst und gleichzeitig Stellvertreter des Bezirksgendarmeriekommandanten in Gmunden, Chef Insp Herbert Meixner, nach 39 Dienstjahren

Viel dürfte auch der Überstellungslehrgang beim Gendarmerieeinsatzkommando dazu beigetragen haben. Jedes Wochenende bemerkten wir, wie er immer mehr vom Zöllner zum Gendarmen wurde. Für uns war dies sehr überraschend. Aber er hat ja immer gesagt, daß ihm der exekutive Außendienst (zum Leidwesen meiner Mutter) sehr viel Spaß macht.

Nach dem Kurs arbeitete er als „frischgebackener“ Gendarm beim BGK Urfahr. Schon seit dieser Zeit hat er uns immer vorgeschwärmt, wie gut ihm die Arbeit gefiele und welche tollen Kollegen er habe.

Seit unser ‚Paps‘ in Grieskirchen arbeitet, ist er fast jeden Abend bei uns zu Hause. Dies tut unserer Familie sehr gut. Wir alle sind der Gendarmerie sehr dankbar, daß sie unseren Vater so freundlich aufgenommen und ihm neue berufliche Perspektiven eröffnet hat.

Somit hat das bewegte berufliche Leben meines Vaters doch noch ein ‚Happy End‘ gefunden!

Sohn FLORIAN

in den Ruhestand. Bei seiner Abschiedsfeier mit den Beamten des BGK und des GP Gmunden äußerte sich ua der Bezirkshauptmann WHR Mag. Hörzing über die hervorragende Zusammenarbeit, seine fachliche und auf viel Erfahrung und Hausverstand fußende, große Kompetenz.

Der Bezirksgendarmeriekommandant durfte Chef Insp Meixner, dem Träger zahlreicher Orden und Auszeichnungen, zum Abschluß seiner dienstlichen Laufbahn eine belobende Anerkennung des BMI, GZK, überreichen.

Im Zuge seiner Ansprache bedankte sich Chef Insp Meixner für die exzellente Zusammenarbeit und das gute Betriebsklima. Er habe nun mehr Zeit, seinen Hobbies nachzugehen.

Von uns verabschiedete er sich augenzwinkernd und weise: „... auf daß wir in unserer Demokratie den Zustand der gesunden Unordnung aufrechterhalten können.“

Mjr Walter HÖLCZLI

Mein Bett. Mein Morgen.

Entspannung von Kopf bis Fuß

In unseren Körpergerechten Matratzen stecken nicht nur 45 Jahre Erfahrung, sondern auch die neuesten Erkenntnisse der Medizin, Schlafforschung und Physiologie. Optimo Matratzen sorgen für Körpergerechte Entspannung. Ein gesunder Körper überträgt Kontur- und Stat.-Lasten besser auf den Körper anatomisch richtig.

Optimo
Körpergerechte Matratzen

Wir haben Abschied genommen ...



gesetzt. 1954 absolvierte er mit Vorzug die Chargenschule und in den Jahren 1956 bis 1958 den „gehobenen Fachkurs“. Nach kurzzeitiger Leitung des Abteilungskommandos Linz kam er 1961 zum GAK Steyr, das er bis zum Jahr 1986, als er als Referatsgruppenleiter 3 eingeteilt wurde, führte. Als 1. Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten ging er Ende des Jahres 1989 in Pension.

43 Jahre Gendarmeriedienst in einer sehr bewegten Zeit, davon allein 26 Jahre als Abteilungskommandant in Steyr, hatten sich vollendet. Oberst Flixeder war ein wegen seines Fachwissens und seines Arbeitseifers allseits geschätzter Offizier, und diese Wertschätzung haben auch offizielle Stellen durch zahlreiche Auszeichnungen zum Ausdruck gebracht.

So war Oberst Flixeder Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Republik Österreich, des Silbernen Ehrenzeichens des Landes Oberösterreich und des Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich.

Auch jene Organisationen, mit denen er dienstlich ständig zu tun hatte, das Rote Kreuz und die freiwillige Feuerwehr, haben ihn mit hohen Auszeichnungen bedacht.

Der Oberösterreichische Zivilschutzverband, für den er im Ruhestand als Vortragender

der tätig war, hat ihn ebenfalls mit der Verdienstmedaille gewürdigt.

Besonders engagiert hat sich Oberst Flixeder in der Aus- und Fortbildung der Gendarmen, indem er vom Gendarmeriezentralkommando mit der Ausarbeitung von Unterrichtsunterlagen für den Abteilungsunterricht betraut wurde und diese Aufgabe mit äußerster Akribie erledigt hat. Auch bei der Erarbeitung von Dienstvorschriften war er oftmals federführend tätig.

Den Trauergottesdienst in der wunderschönen Pfarrkirche Christkindl bei Steyr gestaltete musikalisch bewegend die Gendarmiemusik Oberösterreich mit dem Requiem von Julius Fucik; Oberst Berthold Gastenauer hielt den Nachruf des Landesgendarmeriekommandos, den er dank seiner langjährigen Freundschaft zum Verstorbenen sehr persönlich gestaltete.

Dann bewegte sich der Trauerzug, angeführt von der Musik und einer uniformierten Abordnung der Gendarmen der Bezirke Steyr und Kirchdorf, zum Ortsfriedhof, wo Oberst Karl Flixeder unter den Klängen der Retraite aus dem „großen Zapfenstreich“ und des „Guten Kameraden“ im Familiengrab zur letzten Ruhe gebettet wurde.

Mjr M. AHRER

ChefInsp Werner Nöbauer verstorben



letzten Einsatz am 30. Oktober 1997, verlor hat.

Werner Nöbauer wurde 1940 in Enzenkirchen, Bezirk Schärding, geboren und wuchs dort auch auf. Nach privater Tätigkeit als Maschinist und Angestellter folgte er 1964 seiner Berufung als Gendarm, arbeitete bis 1972 als eingeteilter Beamter beim GP Engelhartzell und besuchte 1972/1973 den Fachkurs in Mödling.

Er verzog mit seiner Versetzung als Stellvertreter nach Peuerbach, errichtete sich hier ein Haus und leitete die Dienststelle von 1980 bis 1993 als Postenkommandant. Seit September 1993 war er als Referent und ab 1995 auch als Stellvertreter des BGK-Kommandanten in Grieskirchen tätig.

Seine Einstellung und sein Bemühen war von besonderer Loyalität gegenüber dem Dienstgeber, von großer Lebensfreude, persönlicher Einsatzbereitschaft und Pflichtbewußtsein sowohl im Dienst als auch privat und Unparteilichkeit gegenüber allen Bürgern geprägt, so daß er auch in der Bevölkerung großes Ansehen genoß. „Seine Familie“ und „seine Gendarmerie“ waren ihm die wichtigsten Werte.

Anton RATHMAIER,
Peuerbach

Internationale Zusammenarbeit

Treffen von Polizei- und Gendarmerieführungsfunktionären beim Landesgendarmeriekommando



Polizeidirektor Dr. Bohumil Bezemek überbringt die Grußworte der tschechischen Delegation.

Am 25. September 1997 fand beim Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich ein Treffen von Polizei- und Gendarmerieführungsorganen aus den Grenzgebieten Tschechiens, Bayerns und Oberösterreichs statt. Unter den 65 Teilnehmern waren hochrangige Ehrengäste. Leiter der tschechischen Delegation war Dr. Bohumil Bezemek, Polizeidirektor für den Kreis Südböhmen, an der Spitze der Bayern kam der Präsident der bayerischen Grenzpolizei,

Polizeipräsident Gerhard Hoppe bedankt sich für die beispielhafte Zusammenarbeit.



Gerhard Hoppe, höchstrangiger Teilnehmer aus Österreich war GG Mag. Johann Seiser.

Unterstützt wurde diese Veranstaltung von unserem Partner, der Raiffeisenlandesbank. Generaldirektor Mag. Dr. Scharinger ist Honorarkonsul für Tschechien und steht daher dieser Kontaktpflege sehr positiv gegenüber.

Den Gästen wurde das LGK in Wort und Bild vorgestellt. Höhepunkt war die Besichtigung der neuen Landesleitzentrale. Sowohl die deutschen als auch die tschechischen Kollegen waren erstaunt und begeistert über die hochmoderne Kommunikationstechnik.

Die Raiffeisenlandesbank lud zum Mittagessen ein. Direktor Kurt Drimmel und in späterer Folge Generaldirektor Mag. Dr. Scharinger begrüßten die Gäste und erklärten die Gemeinsamkeiten zwischen der Sicherheitsexekutive und der Raiffeisenlandesbank bei den Bestrebungen für mehr Sicherheit in unserem Bundesland.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg, die Gäste begeistert. Ich bin überzeugt, daß wir wieder einen wesentlichen Beitrag zum besseren Verständnis füreinander geleistet



Dir. Drimmel von der Raiffeisenlandesbank bedankt sich für die hervorragende Zusammenarbeit.

und Freundschaften über die Grenzen hinweg gefördert haben.

Die Veränderungen in Europa haben mich bewegt, im Rahmen dieser Veranstaltung aus meiner Sicht Stellung zu neh-

men. Dieses Kurzreferat möchte ich hier wiedergeben:

Gedanken zur derzeitigen Situation in Europa

Europa hat sein Gesicht geändert. Die Staaten der Europäischen Gemeinschaft befinden sich auf dem Weg zu einem Raum ohne Binnengrenzkontrollen. Der Traum von einem Europa ohne Grenzen ist dabei Wirklichkeit zu werden. Die Völker Osteuropas haben das Joch der Unfreiheit unter größten Gefahren abgeschüttelt und sich so das Recht der Freizügigkeit erkämpft.



Polizeipräsident Gerhard Hoppe überreicht dem LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer eine hohe Auszeichnung der bayerischen Grenzpolizei.

Der Eiserne Vorhang existiert nicht mehr. Vormalig unüberschreitbar geglaubte Grenzen sind passierbar geworden.

Die Menschen in Europa genießen heute ein Maß an Freizügigkeit, das vor wenigen Jahren noch unvorstellbar schien. Europa wird eins. Diese Entwicklung, die zur Bewältigung der aktuellen weltweiten Probleme nötig ist und von den meisten Menschen in Europa herbeigesehnt wurde, stellt die Staaten jedoch auch vor neue Herausforderungen.

In nahezu allen staatlichen wie privaten Funktionsbereichen gewinnen grenzüberschreitende Sachverhalte eine immer größere Bedeutung. Kommunikations- und Reisemöglichkeiten über Grenzen hinweg werden für den Bürger immer leichter und erschwinglicher.

In den grenzüberschreitenden Verkehrsströmen der Touristen schwimmen aber auch diejenigen mit, die die erleichterten Reisemöglichkeiten nutzen, um Straßaten

zu begehen oder um dem Fahndungsdruck im Wohnsitzland zu entgehen.

Die Grundpfeiler für Ausgleichsmaßnahmen in einem Europa ohne Binnengrenzkontrollen sind das Schengener Übereinkommen vom 14. Juni 1985 und das Schengener Durchführungsübereinkommen vom 19. Juni 1990.

Die besondere Bedeutung der Schengener Übereinkommen liegt in den vorgesehenen Maßnahmen der Zusammenarbeit. Es handelt sich neben der besonderen Überwachung der EU-Außengrenzen, der Schaffung eines EDV-gestützten Fahndungssystems (SIS) um eine ganze Palette von weiteren Ausgleichsmaßnahmen.

Auf dem Weg zur politischen Einheit unseres Kontinents ist der Abbau der Grenzkontrollen zwischen den Schengener Staaten und weitergehend die Verwirklichung des europäischen Binnenmarktes innerhalb der EU-Staaten eine wichtige Etappe. Damit entsteht ein einheitliches Gebiet, das den größten Binnenmarkt und die käuferstärkste Region der Welt darstellt; ein Markt von gewaltiger Dynamik und Ausstrahlungskraft, mit großen Herausforderungen und Chancen.

Von dieser Dynamik, dieser Ausstrahlungskraft und diesen Chancen profitiert aber auch der Kriminelle und das organisierte Verbrechen. Schon heute ist Westeuropa der zweitgrößte Rauschgiftmarkt nach Nordamerika. Auch in anderen Bereichen der organisierten Kriminalität, insbesondere in der Wirtschaftskriminalität und Eigentumskriminalität, bieten sich in den Schen-



General Mag. Johann Seiser bei seinen Grußworten.

gener bzw den EU-Staaten künftig ungeheure Entfaltungsmöglichkeiten. Vor diesem Hintergrund ist daher mit einem Anwachsen der Kriminalität in Europa zu rechnen. Neben einem quantitativen Anstieg sind qualitative Veränderungen, insbesondere bei der organisierten Kriminalität, zu erwarten.

Der Abbau der Grenzkontrollen in Westeuropa verändert damit wesentlich die polizeiliche Lage, ohne daß aber dadurch nach meiner Auffassung die Bedingungen der Verbrechensbekämpfung entscheidend verschlechtert werden. Allerdings werden er-

höhte Anforderungen an die internationale polizeiliche Zusammenarbeit und an ein funktionsfähiges Sicherheitssystem in Westeuropa gestellt.

Die polizeiliche Lage in den neunziger Jahren wird darüber hinaus auch von der rasanten politischen Entwicklung in den Staaten Osteuropas geprägt. Ein grundlegender Wertewandel, wachsende materielle Bedürfnisse und das Entstehen international agierender organisierter Kriminalität begünstigen die Kriminalitätsentwicklung in den EU-Staaten. Das Wohlstandsgefälle zwischen Ost und West macht die westeuropäischen Staaten schon jetzt zu Zielobjekten krimineller Personen und Organisationen aus dem osteuropäischen Bereich.

Ich habe nun ein ganzes Bündel von Gründen angeführt, die eine internationale Zusammenarbeit notwendig machen. Unsere derzeitige Zusammenarbeit ist eine sehr gute. Sie muß aber in der Zukunft noch enger und intensiver werden. Nur so können wir die grenzüberschreitende Kriminalität wirkungsvoll bekämpfen.

Und zu dieser intensiven Zusammenarbeit gehört auch das persönliche Kennenlernen. Die heutige Veranstaltung möge in diesem Sinne gesehen und verstanden werden.

Ich hoffe, daß es in Zukunft noch viele derartige Veranstaltungen geben wird, zum besseren gegenseitigen Verständnis und zu einer unkomplizierten, gedeihlichen Zusammenarbeit über unsere Landesgrenzen hinaus.

Bgdr Manfred SCHMIDBAUER

Wer kennt das nicht – Reifen quietschen, Glas splittert, Blech knittert, ... ein Pkw, Bus, Lkw, Hängerzug oder Sattelzug ist über eine Böschung gestürzt, liegt im Straßengraben oder quer über die Fahrbahn. Nun ist die raschest mögliche Bergung nötig, um den Verkehrsfluß und die Verkehrssicherheit wiederherzustellen. Als Bergungsspezialist bietet sich die Firma **Hummer** in 4614 Marchtrenk an, die sich nicht nur durch höchstes Engagement, sondern auch durch hochqualifiziertes Equipment auszeichnet. Vor kurzem nahm das Unternehmen ein völlig neuartiges und vielseitiges Bergfahrzeug, den LBB 50T, in Betrieb. Es ist für schwerste Arbeiten ausgerüstet, speziell für die Bergung von Lkws und Reisebussen. Der LBB 50T verfügt über einen 60 mto Fahrzeugkran mit Funkfernsteuerung und einer Hubkraft von 1,35 to auf 4,2 m. Voll ausgefahren können auf 13,7 m Entfernung immer noch 4 to gehoben werden. Für die grobe Arbeit wird der ebenfalls funktionsgesteuerte Bergearm verwendet. Im eingefahrenen Zustand kann mit beiden Seilwinden mit einer Gesamtzugleistung von 50 to gezogen werden. Der Bergearm läßt sich auf 7 m Höhe teleskopieren, wo immer noch eine Zug- und Hubleistung von 20 to zur Verfügung steht. Für den Abtransport werden die Fahrzeuge mit der am Heck befindlichen Hubbrille mit 25 to Hubkraft an der Vorder- oder Hinterachse angehoben und schnell und sicher an den Bestimmungsort überstellt. Eine anbaubare Sattelkupplung ermöglicht es überdies, auch einen

Sattelaufleger ohne Zugmaschine abzuschleppen. Dieses in Österreich einzigartige Bergfahrzeug verbindet durch die universellen Einsatzmöglichkeiten eine Vielzahl von Leistungen. Wie anlässlich der Präsentation des Fahrzeuges am Firmengelände gezeigt wurde, kann ein kompletter Hänger- oder Sattelzug, ohne voneinander getrennt zu werden, auf engstem Raum aufgestellt und innerhalb von 30 Minuten abtransportiert werden.



FRANS MAAS Österreich GmbH

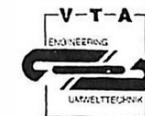
Hauptverwaltung: Franz Maas Österreich G.m.b.H.
4780 Schärding, Oberer Stadtplatz 45
Tel. 0 77 12 / 67 77-0, Fax 0 77 12 / 67 81

Niederlassungen: 4975 Suben, 4063 Hörsching, 1232 Wien, 8020 Graz
Ausland: Ungarn, Rumänien, Tschechien, Slowenien

VTA-Produkte zur Verbesserung unserer Umwelt!

Unsere Vorteile:

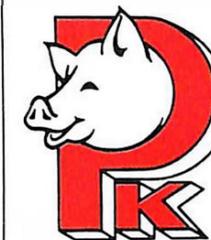
- keine Aufsalzung der Kläranlagen
- schwermetallfreie Produkte
- effizienterer Anlagenbetrieb
- korrosionsfrei
- Klärschlamm reduzierend
- geringere Betriebskosten
- bessere Reinigungsleistung



VTA Engineering und
Umwelttechnik GmbH

Hauptstraße 2
4675 Weibern
Tel. 0 77 32 / 41 33
Fax 0 77 32 / 31 20

Wir sind für Sie da!
Sprechen Sie mit uns!



Karl Pöll Ges.m.b.H.
Fleisch- und Wurstwaren
A-4817 St. Konrad, Edt 73
Telefon 07615/80 30
Telefax 07615/80 30-30

... wo Qualität
an erster Stelle steht!



TRANSPORT GES.M.B.H. - LAMBACH

gegründet 1894

SPEDITION
LASTENTRANSPORTE
BRENNSTOFFE

Leitenstraße 7
4650 LAMBACH
Tel. 0 72 45 / 323 45-0
323 65-0
Fax 0 72 45 / 323 45-6



Kunststoffnetze, Netzsäcke, Spezialnetze,
Werbeblenden



Kunststoff
Gesellschaft m.b.H. & Co. KG

A-4690 SCHWANENSTADT, Dr.-Grobben-Straße 1
Postfach 63 · Tel. 07673 / 24 78-0 · Fax 07673 / 24 78-66



EPRO
GALLSPACH
GmbH

Wir erzeugen
Elektrotechnische Produkte

wie
Gießharz - Isolatoren
Spezialtransformatoren
Meßwandler

für die Energietechnik in der ganzen Welt

A-4713 Gallspach / Austria
Styriastrasse 2

B. M. R.

Bau-Montage-Rohrleitungsbau Ges. m. b. H.

4614 Marchtrenk - Obergerwent 118 · Telefon 07243 / 51 0 85 · Fax 07243 / 51 0 74



Stufenweiser Abbau der Grenzkontrolle

Ausgleichsmaßnahmen nach Inkrafttreten des Schengener Durchführungsübereinkommens

Wichtige Entscheidungsgrundlagen werden oft in Klausuren – abgeschottet von ablenkenden Einflüssen – erarbeitet.

In der Zeit vom 24. bis 26. September 1997 tagte die Kooperationsgruppe Österreich-Bayern hoch über dem Spitzingsee auf der Schwarzenkopfhütte im bayerischen Allgäu.

Delegationsleiter der Bayern war Polizeidirektor Dr. Schmidbauer, jener Österreichs Brigadier Strohmeier aus dem Kabinett des Bundesministers.

Am 25. und 26. September 1997 wurden die Sicherheitsdirektoren und Landesgendarmeriekommandanten von Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Oberösterreich zu dieser Tagung einberufen.

- Auf dem Programm standen
- der stufenweise Abbau der Grenzkontrolle zwischen Österreich und Bayern;
 - die Ergebnisse aus den bayerisch-österreichischen Koordinierungsgesprächen sowie
 - die Aussprache über allgemeine Probleme in der polizeilichen Zusammenarbeit zwischen Bayern und Österreich.

Die Besprechungsergebnisse waren für beide Seiten sehr zufriedenstellend. Die Übereinstimmung in heiklen Fragen und die Festlegung der zukünftigen gemeinsamen Arbeit zeichneten diese Verhandlungen aus.

Zum stufenweisen Abbau der Grenzkontrollen - die Grenzübergänge werden in drei Kategorien eingeteilt:

- Kat. 1 Autobahnübergänge (in OÖ: Suben). Hier werden die gemeinsamen Kontrollen bis zum 1. April 1998 weitergeführt.
- Kat. 3 Alle kleinen Übergänge, die bisher auch nur sporadisch und im Rahmen

von Streifendiensten überwacht wurden (zukünftige Überwachung im Rahmen der Schleierfahndung).

Kat. 2 Das sind alle zwischen den Kat. 1 und 3 liegenden Übergänge. Zur Überwachung dieser Übergänge nach dem 1. Dezember 1997 gibt es keine Konzeptvorgaben. Es wird in Absprache mit der bayerischen Grenzpolizei die derzeitige Überwachung stufenweise abgebaut und nach Möglichkeit bereits die neue Form der Überwachung (Schleierfahndung) erprobt.

Gespräche mit den Bayern über einzelne Maßnahmen sind in nächster Zeit geplant.

Über Ausgleichsmaßnahmen (Schleierfahndung) wurde ebenfalls gesprochen. Details darüber kann ich aus verständlichen

Gründen nicht äußern. Fest steht aber, daß alle diesbezüglichen Maßnahmen und Aktionen innerhalb Österreichs einerseits und mit den bayerischen Kollegen andererseits abgestimmt sein müssen.

Besprochen wurden auch Rechtsgrundlagen im Bereich grenzüberschreitender Aktionen. Es sind in vielen Bereichen sogenannte Ressort- bzw. Regierungsabkommen notwendig. Bis dahin wurden praktikable Vorgangsweisen erörtert und auch festgelegt.

Alles in allem eine gelungene Veranstaltung, bei der vom Ambiente, von der guten Vorbereitung, der konstruktiven Mitarbeit der Teilnehmer bis hin zu einem herzeigbaren Ergebnis alles stimmte.

Bgdr Manfred SCHMIDBAUER



In der herrlichen Bergwelt hoch über dem Spitzingsee im bayerischen Allgäu steht die Schwarzenkopfhütte der bayerischen Bereitschaftspolizei. Gegenüber der Schwarzenkopfhütte steht das Seminargebäude, das sich herrlich in die Bergwelt einfügt.

Besuch des Innenministers in Oberösterreich

Am 21. August 1997 besuchten Innenminister Mag. Karl Schlögl und LH-Stv. Fritz Hochmair verschiedene Grenzkontrollstellen und Grenzüberwachungsposten in unserem Bundesland. Zuerst wurde der GÜP Leopoldschlag besichtigt. Dabei wurde dem Minister von Bürgermeister Schechtl ein Heimatbuch von Leopoldschlag überreicht.

Als nächstes stand die Besichtigung der GREKO Wullowitz auf dem Programm. Dem Minister wurden vom Kommandanten der GREKO Wullowitz, BezInsp Franz Kapl,

die Arbeitsgebiete und die Arbeitsweise der GREKO vorgeführt. Abschließend stand der Minister der Beamtenschaft der GREKO noch für eine Diskussion zur Verfügung.

Bei der Weiterfahrt machte der Minister einen Zwischenstopp zur Besichtigung der Dienststellen BGK und GP Freistadt. Nach kurzem Aufenthalt führte die Fahrt ins Innviertel zum Gendarmerieposten Schärding. Nach einer Diskussionsrunde mit der dortigen Beamtenschaft ging die Fahrt weiter zu unserer derzeit größten GREKO, der Auto-

bahn Suben. Minister Mag. Karl Schlögl wurde dort vom Leiter der Verkehrsabteilung, ObStlt Gerhard Sippl, empfangen. ObStlt Sippl erklärte die Arbeitsabläufe bei der Grenzkontrolle, wobei auch die CO₂-Sonde vorgeführt wurde. Außerdem wurden dem Minister auch auftretende Probleme bei der Grenzkontrolle vorgetragen.

Die letzte Station des Ministerbesuches war unsere ausländische GREKO Passau-Bahnhof. Der do. Kommandant, AbtInsp Johann Reiterer, erklärte dem Minister die

Aufgaben dieser Grenzkontrollstelle, die sich hauptsächlich auf Zugkontrollen erstrecken. Danach wurde noch eine kurze Diskussionsrunde mit der Belegschaft abgehalten.

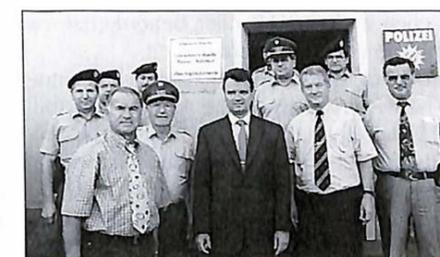
Der Besuch des Innenministers Mag. Karl Schlögl wurde von allen Beamten der Grenzkontrollstellen sehr positiv bewertet, und besonders erfreulich war für alle, daß sämtliche angesprochene Probleme hinsichtlich Ausrüstung unbürokratisch und schnell einer Lösung zugeführt werden konnten.

KontrInsp Hans ZEILINGER



Erklärungen vom Leiter der VA, ObStlt Gerhard Sippl, bei der GREKO Autobahn Suben.

BM Mag. Karl Schlögl zu Besuch bei der GREKO Wullowitz im Gespräch mit dem Kdt BezInsp Franz Kapl.



BM Mag. Karl Schlögl vor der GREKO Passau-Bahnhof mit dem Kdt des BGK Schärding, Oberst Schmid, und dem Kdt AbtInsp Reiterer.



Das Projekt „Landesleitzentrale Neu“

1. Vorbereitende Maßnahmen

1.1. Ausbau und Verbesserung des Funknetzes

Nachdem die beste LLZ ihre Aufgabenstellung nur erfüllen kann, wenn im Land eine entsprechende flächendeckende Funkversorgung gewährleistet ist, wurde vorerst das Funknetz ausgebaut und im Mühlviertel wegen des Frequenzmangels ein Gleichwellenfunksystem mit fünf neuen Relaisstandorten errichtet. Auch die geänderten Strukturen im Bereich der Gendarmerie, wie zB Installation der Bezirksleitzentralen, der Sektorstreifendienst, Öffnung der Nord- bzw Ostgrenze usw, machten diese Maßnahmen dringend erforderlich.

1.2. Bildung von Funkkreisen

In einigen Bezirken mußte der Funkverkehr der einzelnen Dienststellen über zwei oder mehrere Funkkanäle abgewickelt werden. Um Informationsverluste durch den notwendigen Kanalwechsel bei den Funkgeräten zu verhindern und eine permanente Erreichbarkeit der Dienststellen und Streifen zu erreichen, wurde nach sicherheitspolizeilichen, einsatztaktischen, topographischen und technischen Gesichtspunkten folgende Funkkreise gebildet:

ZI	Bezirk	Kanal
01	Funkkreis Süd Gmunden Grieskirchen Vöcklabruck Wels-Land	1, 9, 30, 31
02	Funkkreis West Braunau/Inn Ried Schärding	7, 5, 35
03	Funkkreis Ost Eferding Kirchdorf und VAASt Klaus Linz-Land Steyr-Land	17, 20, 31
04	Funkkreis Nord Freistadt und VAASt Neumarkt Perg Rohrbach Urfahr-Umgebung	39, 3, 34
05	Funkkreis Mitte Verkehrsabteilung und VAASt Haid, Wels Ried, Seewalchen	21

Die angeführten Funkkanäle eines Funkkreises sind über Funkkanalumschalter miteinander verbunden. Es kann mit jeder Gegenstelle innerhalb des Funkkreises ohne Kanalwechsel Kontakt aufgenommen werden.

Eine Zusammenschaltung der Funkkreise selbst (zB bei Alarmfahndungen) ist aber nur über die neue Vermittlungsanlage der LLZ möglich.

1.3. Verbesserung der Kommunikationswege

Parallel dazu wurden mit den anderen Einsatzorganisationen und Behörden sowie Hilfs- und Rettungsdiensten Gespräche zur Vernetzung der Leitstellen auf Landesebene mittels Standleitungen geführt.

Der erfolgreiche Abschluß dieser Verhandlungen bildete die Grundlage für die weitere Planung der LLZ und Festlegung des „Matrixplanes“, in dem alle vorhandenen Kommunikationswege, die erforderlichen Verbindungsmöglichkeiten, die notwendigen Dokumentationspuren, Anzahl der Mithörlautsprecher usw festgelegt werden mußten.

2. Planungsmaßnahmen

2.1. Planungsbeginn

Im Mai 1996 wurde unter der Leitung des Fernmeldereferenten des GZK, Hptm Ing. Skorsch, und des Landesgendarmeriekommandanten Bgdr Schmidbauer beim LGK die erste Planungsbesprechung abgehalten, zu der Vertreter aller beteiligten Abteilungen einberufen und die neue örtliche Situierung der LLZ festgelegt wurde.

Als Zielvorgabe und Orientierungshilfe bei der Planung dienten die Ausschreibungsunterlagen der LLZ Steiermark und Tirol. Die Realisierung des Vorhabens und die Spezifikation wurden aber in die Hände der Arbeitsgruppe LLZ des LGKfÖÖ gelegt.

Dankenswerterweise betonte LGKdt Bgdr Schmidbauer bereits bei dieser Besprechung, daß „das Projekt LLZ für ihn erste Priorität und daher seine volle Unterstützung habe“.

2.2. Anforderungsprofil der LLZ Neu

Auf Grund der Änderungen der Organisationsstruktur des LGK (OGO-LGK), wobei die LLZ vom Fernmeldereferat der Technikabteilung in die Organisations- und Einsatzabteilung, Referat Einsatz, übersiedelt wurde, ergibt sich für den Sachbereich Landesleitzentrale und insbesondere für die LLZ selbst eine wesentliche Änderung und Erweiterung hinsichtlich der Aufgaben, die in der EDR wie folgt beschrieben sind:

- Abwicklung und Aufrechterhaltung der technischen Kommunikation, einschließlich der Funkvermittlung und der Überwachung der Einhaltung der UKW-Funkordnung;
- Unterstützung des OvD in allen Belangen, zu deren Abwicklung technische Kommunikationsmittel erforderlich sind, wie Auslösung von Alarmfahndungen, Einberufung von Mitgliedern der Sonder-einheiten udgl;

- Leitungs-, Koordinierungs- und Unterstützungsfunktion bei bezirksübergreifenden Einsätzen, insbesondere in Alarmfahndungsfällen, einschließlich allfälliger Ablaufdokumentation;
- Durchführung von Terminalanfragen zur Unterstützung der Streifen und Überwachungsdienste, Verständigung der Flugeinsatzstellen oder von Hilfs- und Rettungsdiensten sowie Kontaktnahme mit anderen LLZ oder Behörden bzw Institutionen in Anlaßfällen;
- Wahrnehmung landesspezifischer Aufgaben, wie Entgegennahme von Notrufen und Alarmen sowie Setzen der erforderlichen Maßnahmen;
- Entgegennahme von Mitfahndungersuchen anderer LLZ oder Behörden sowie geeignete Veranlassungen.

Der Sachbereich 1021 (Landesleitzentrale) ist weiters noch für die Aus- und Fortbildung der Einsatzbearbeiter, Notruf-, Alarm- und Objektschutzangelegenheiten, Angelegenheiten der umfassenden Landesverteidigung, der Katastrophenhilfe (einschließlich Strahlenschutz) und der Hilfs- und Rettungsdienste zuständig.

2.3. Änderung der Funktionsstruktur

Im Hinblick auf die neue Aufgabenstellung und die geänderten Strukturen wurde die Verlegung des Terminalplatzes von der Fernschreibstelle in die Landesleitzentrale erforderlich.

Weiters wurden im Sinne der EDR die Kanzleien des OvD, des KdoDf und der FS-St. in den unmittelbaren Bereich der LLZ verlegt und dadurch die erforderliche ständige Zusammenarbeit wesentlich erleichtert bzw verbessert.

Zusätzlich wurde neben der LLZ ein Kommandoraum eingerichtet, der ebenfalls über eine Sprechstelle des Vermittlungssystems verfügt. Die zentrale, koordinierende Leitung von bezirksübergreifenden Anlaßfällen, wie Alarm- und Großfahndungen,

allenfalls auch von sicherheits- und ordnungsdienstlichen Einsätzen oder Katastrophenfällen, wird hinkünftig im Kommandoraum abgewickelt werden.

3. Begleitende Maßnahmen

3.1. Installierung einer neuen Telefonanlage

Nachdem die zur Verfügung stehende Telefonanlage des LGK bereits stark veraltet und mit dem Vermittlungssystem nicht kompatibel war und zur Realisierung der Tel./Funkturdurchschaltungen usw keine freien Nebenstellen mehr zur Verfügung standen, wurde der Austausch der Anlage und die Umstellung auf einen ISDN-Multianschluß durch die BGV veranlaßt.

3.2. Austausch des Funkantennenmastes

In Ermangelung weiterer Antennenmontageplätze auf dem bereits überalteten Funkmast und der Nahfeldabschirmung durch gegenüberliegende Gebäude mußte der Mast ausgetauscht, erweitert und in diesem Zusammenhang bauseits die Verankerungen verstärkt werden. Am neuen 30 m hohen Antennenmast mußten zur Abdeckung aller Funkwege insgesamt 17 Antennen montiert werden.

3.3. Relaisstellenüberwachung

Um auch bei den Funkrelaisstellen eine höhere Betriebssicherheit zu erreichen und sofort auf eventuelle Störungen reagieren zu können, werden alle Funkrelais mit Stationsüberwachungen ausgestattet. Hinkünftig werden dem Einsatzbearbeiter in der LLZ die Zustände Netzstromausfall bzw Akkuunterspannung und Einbruchsalarm der Relaisstation direkt auf dem Bildschirm des Vermittlungssystems angezeigt.

3.4. Steuerung der Funkkanalumsetzer

Wegen der in letzter Zeit auftretenden Störungen des Gend.-Funkverkehrs durch Fremddienste wurde weiters eine in die Software des Vermittlungssystems eingebundene Steuerung der Funkkanalumsetzer beschafft. Diese ermöglicht eine raschere Störungssuche, und erforderlichenfalls kann der blockierte Funkkanal durch den Einsatzbearbeiter der LLZ mittels Tastendruck vom Funkkreis getrennt werden, um auf den restlichen Frequenzen des Funkkreises ungestört weiterarbeiten zu können.

GrInsp Christoph KORNER

Fortsetzung folgt



Zum Vergleich:
die alte Leitfunkstelle
des LGK für
Oberösterreich.



DOPPLER

Mineralöle Gesellschaft m.b.H.
Zentrale: 4600 Wels, Vogelweiderstraße 8, Pf 111
Telefon 0 72 42 / 249-0, Fax 0 72 42 / 44 2 01

Auslieferungslager in:

Wels, Vogelweiderstraße 8,
Telefon 0 72 42 / 249-0, Fax 0 72 42 / 44 2 01

Ried i. L., Eberschwanger Straße 25
Telefon 0 77 52 / 822 79, Fax 0 77 52 / 801 71

Graz-Puntigam, Alte Poststraße 398
Telefon 0 31 6 / 21 1 54, Fax 0 31 6 / 29 11 51

EIGENES TANKSTELLENNETZ IN OBERÖSTERREICH,
STEIERMARK UND BURGENLAND
BITTE BESUCHEN SIE UNSERE WELSER
ESSO-STATIONEN



Ihr Partner mit Concept

Schauraumöffnungszeiten:

Montag - Freitag 9.00 - 18.00 Uhr

Samstag 9.00 - 12.00 Uhr

Besichtigung jederzeit möglich,
Beratung nur nach Voranmeldung

4600 Wels, Sengerstraße 27 Tel. 07242/483-253

POLZINGER

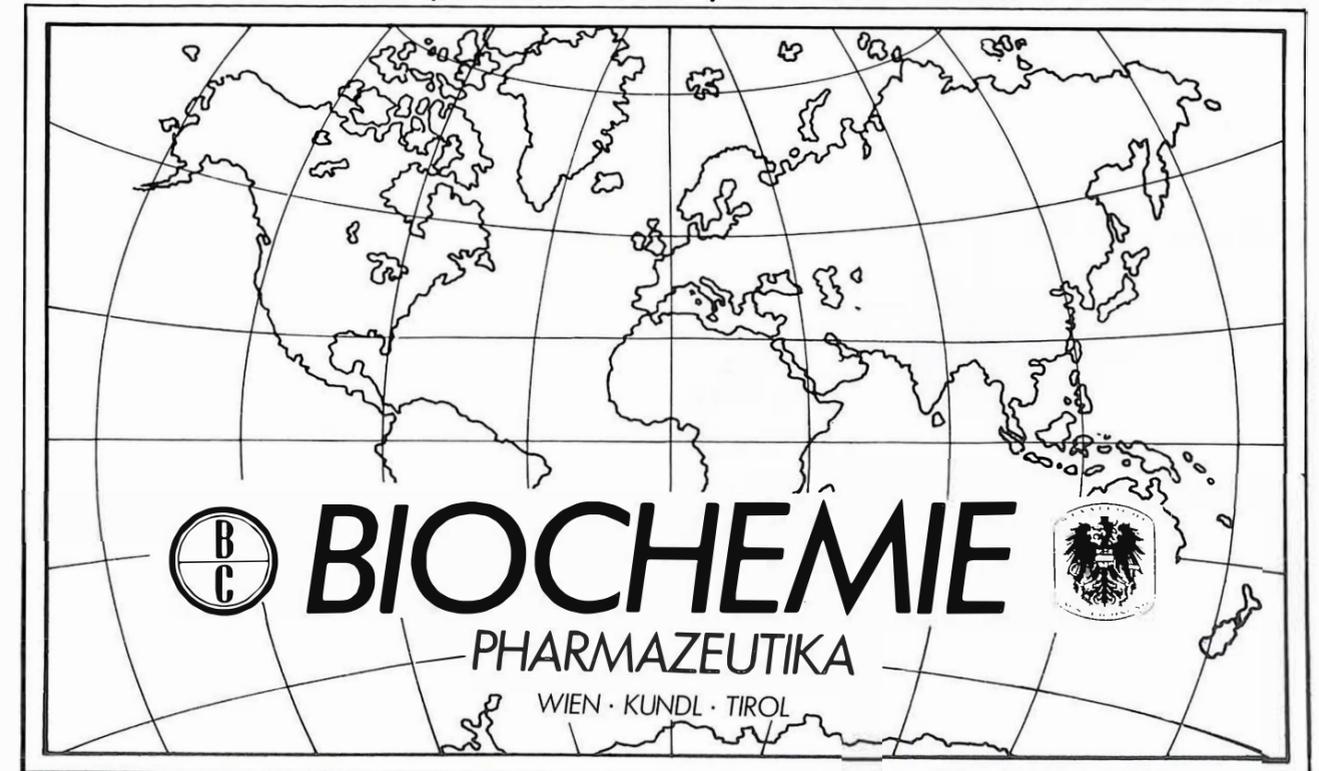
ESTRICH - BODEN - PUTZ

4625 OFFENHAUSEN

Bräuhausstraße 40

Telefon 07247 / 62 88 • Fax 62 88-6

WIR EXPORTIEREN, FORSCHEN, INFORMIEREN WELTWEIT



BIOCHEMIE

PHARMAZEUTIKA

WIEN · KUNDL · TIROL



Korpsübergreifende Zusammenarbeit auf dem Suchtgiftsektor (... und sie funktioniert doch!)

„Soko Miraculix“

Welches Ausmaß an kriminalistischer Erhebungs- und Zusammenarbeit sich im Rahmen des „Koordinierten Kriminaldienstes“ entwickeln kann, spiegelt sich in den großartigen Erfolgen der angesprochenen Sonderkommission, bestehend aus Gendarmeriebeamten des Bezirkes Linz-Land, Beamten der Kriminalabteilung des LGKFOÖ sowie Kriminalbeamte der BPD Linz und der Einsatzgruppe zur Bekämpfung von Suchtgift (BMI EBS Linz), wider.

Seinen Ausgang nahm alles im Frühjahr 1996, als sich sechs engagierte Beamte im Bezirk Linz-Land zu einer Suchtgiftherhebungsgruppe zusammenschlossen und auch schon bald mit umfangreichen Ermittlungen „eingedeckt“ waren.

Bestanden anfangs von einigen Seiten noch Zweifel an der Notwendigkeit einer eigenen Suchtgiftherhebungsgruppe (schließlich fiel die Installierung in die Zeit des Sparerlasses und nahm naturgemäß viele Stunden in Anspruch), so wurden diese durch die anhaltenden Erfolge jedoch rasch aus dem Weg geräumt.

Bereits nach einem halben Jahr hatten die Beamten 80 Suchtgiftkonsumenten ausgeforscht, 15 gerichtlich angeordnete Haftbefehle vollzogen und Suchtgift im Wiederverkaufswert von ATS 4,3 Mio. sichergestellt.

Sichergestelltes Waffenarsenal (MP, Präzisionsgewehr mit Schalldämpfer, Pump-Guns).



An Begleitkriminalität im Zuge der Erhebungen konnten weiters 76 Einbruchsdiebstahle sowie ein Raub auf eine Trafik geklärt werden.

Wie im Schneeballsystem ergaben sich immer wieder neue Ermittlungsansätze, und rasch führten die „Fäden“ über die Bezirksgrenzen hinaus, was logischerweise eine überregionale Zusammenarbeit von Sicherheitskräften notwendig machte.

Doch wie würde sich eine solche Zusammenarbeit wohl bewähren? Hatten doch derartige Versuche in der Vergangenheit oftmals Schiffbruch erlitten, da die Eigendynamik der verschiedenen Gruppierungen – alles an sich zu ziehen und die Erfolge möglichst auf sich zu buchen – stets größer war.

Und überhaupt, wie würde sich eine kleine Gruppe von KKD-Beamten innerhalb der Vielfalt von „Spezialisten“ behaupten können?

Man kann es getrost vorwegnehmen: Korpsübergreifende Zusammenarbeit – Basis des Leitgedankens einer künftigen europäischen Zusammenarbeit auf dem Kriminalsektor ... sie funktioniert!

Der Geburtsstunde der „Soko Miraculix“ stand somit nichts mehr im Weg.

Und was sich nun, basierend auf der hohen persönlichen Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit jedes einzelnen Mitgliedes, fortwährend an Ermittlungserfolgen einstellen, kann sich wahrlich sehen lassen.

So gelang es den Soko-Beamten bis zum heutigen Zeitpunkt, Suchtgifte verschiedenster Art, von Haschisch über Ecstasy bis hin zu LSD, Heroin und Kokain, zu einem vorsichtig geschätzten Marktwert von ca. ATS 20 Mio. sicherzustellen sowie 55 gerichtlich angeordnete Hausdurchsuchungen und 34 – auf Grund der Erhebungsergebnisse gerichtlich verfügte Haftbefehle – zu vollziehen.

Nebenbei konnten zwei illegal angelegte „Waffendepots“ ausgehoben und dabei insgesamt 67 Exemplare, von der Maschinenpistole über Pump-Guns, Faustfeuerwaffen und verbotenen Langwaffen samt Tausenden Schuß Munition bis hin zu gefährlichen Sprengkapseln, beschlagnahmt werden.

Der größte Coup gelang den Soko-Beamten aber mit einer in Österreich erstmals erfolgten „Aushebung“ eines sogenannten synthetischen Drogenlabors zur Erzeugung von LSD.

Umfangreiche und ausdauernde Ermittlungen sowie geschickte Scheinankäufe



Teilutensilien des LSD-Labors (chemische Zusätze, Pilzansatz in den abgedichteten Glasbehältern etc.).

machten es schließlich möglich, daß nach verstärktem Auftauchen von „LSD-Trips“ mit der neuartigen Szenenbezeichnung „Fischfutter“ bzw. „Rote und Grüne Teufel“ im Großraum von Linz derartige Exponate sichergestellt und die Hintermänner ausgeforscht werden konnten.

Die Gefährlichkeit derartiger selbsthergestellter „LSD-Trips“ liegt in der Dosierung, die im Mikrobereich angesiedelt ist, und zeigte sich darin, daß nach Einnahme solcher Trips mehrere Personen kollabierten und sofort ärztlicher Hilfe bedurften.

Am 13. April 1997 war es dann schlußendlich soweit: In einem unscheinbaren Einfamilienhaus in Linz-Urfahr erfolgte ein gut geplanter Zugriff durch die Soko-Beamten.

Dabei konnte der LSD-Produzent, ein bis dato unauffälliger 32-jähriger Chemiker, verhaftet werden.

An dem im Keller des Hauses eingerichteten Labor zur Erzeugung von „Spezialmischungen“, sprich: synthetischer Drogen, hätte der „alte Miraculix“ wahrlich seine Freude gehabt.

Die dabei unter anderem sichergestellten psychedelischen Pilzkulturen im Ausmaß

von 50 Litern hätten zur Erzeugung von Zigttausenden LSD-Trips gereicht – ein einträgliches Geschäft, wenn man bedenkt, daß das Stück zu einem Preis von ATS 250,- bis 350,- an den Abnehmer gebracht wird.

Daß bei der ersten Produktionsserie (ca. 6000 Stück) noch an der Dosierung herumexperimentiert werden mußte und die Auswirkungen nicht abschätzbar waren, konnte der Hersteller und seine Vertreter nicht davon abschrecken, „in den Verkauf zu gehen“.

Der Ehre halber sei jedoch erwähnt, daß der Chemiker auch an sich selbst einige „Versuche“ vorgenommen hatte.

Diese und viele andere Einblicke in die Drogenszene machen es glaubhaft wiederum einmal mehr als deutlich, wie wichtig es

ist, vermehrte Anstrengungen auf diesem Gebiet zu unternehmen und den Ermittlern die erforderliche Unterstützung zukommen zu lassen.

Abschließend darf angeführt werden, daß die großartigen Erfolge der „Soko Miraculix“ – speziell die erstmalige Ausforschung eines Drogenlabors in Österreich, abgesehen vom regionalen Medieninteresse



– auch bei den höchsten Stellen im BMI ihren Anklang fanden.

So wurde das hervorragende Zusammenwirken der Soko-Mitglieder und der Abschluß der erfolgreichen Amtshandlung vom Leiter der Abt. II/8 (SG-Angelegenheiten), Rat Mag. Lesjak, auch dem Generaldirektor für die Öffentliche Sicherheit, Mag. Sika, zur Kenntnis gebracht.

Mein Wunsch als zuständiger Kriminalreferent des Bezirkes Linz-Land wäre es letztendlich, daß die gedeihliche Zusammenarbeit der Soko-Mitglieder über die Organisationsgrenzen hinaus bestehenbleiben, nach wie vor die Zustimmung aller verantwortlichen Stellen finden und weiterhin von so großem Erfolg begleitet sein möge.

Hptm SEEBACHER

Pensionistentreffen 1997

Was macht ein Organisator eines Pensionistentreffens, wenn mehr Pensionisten kommen als erwartet?

Zunächst läßt er zusätzliche Tische und Sessel aufstellen, und dann freut er sich über den unerwartet zahlreichen Besuch. So geschehen am 22. Oktober 1997 im Festsaal des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich. Mjr Ahrer konnte schließlich mehr als 100 Pensionisten, darunter die früheren Landesgendarmeriekommandanten Gf Deisenberger, Gf Weber, Gf Kiesel und Oberst Trapp, die ehemaligen 1. Stellvertreter Bgdr Strasser und Oberst Brugger sowie die einstigen Referatsgruppenleiter Oberst Hoflehner und Oberst Latschenberger begrüßen. Auch einige Aktive nutzten die Gelegenheit, sich mit ehemaligen Mitarbeitern zu treffen und über vergangene Zeiten zu plaudern. Nach der Begrüßung konnte den Pensionisten zum ersten Mal der neue Videofilm, der anlässlich des 150-Jah Jubiläums der Gendarmerie im Jahr 1999 vom Gendarmeriefilmdienst hergestellt wurde, im Großbildformat gezeigt werden. Es ist dem Herstellerteam ausgezeichnet gelungen, in nur 4 Minuten möglichst alle Bereiche des Gendarmeriedienstes einzufangen, was zwangsläufig eine sehr hohe Konzentration notwendig machte.

Nach dieser Premiere übernahm Bgdr Schmidbauer das Wort und informierte die Pensionisten über die gegenwärtige Situation der Gendarmerie in Oberösterreich, mit den Schwerpunkten Grenzdienst, Personalsituation und bauliche Maßnahmen im Kommandogebäude sowie im Objekt III der Artilleriekaserne.

Als Vertreter der Pensionisten meldete sich Gf Deisenberger zu Wort. Er bedankte sich beim Landesgendarmeriekommandan-

ten für die Organisation dieses Pensionistentreffens und versicherte, daß die Pensionisten der Gendarmerie mit Stolz auf ihre Kameraden in der „Activitas“ blickten.

Mjr Ahrer war es anschließend vergönnt, eine weitere Uraufführung anzukündigen. Das in Gendarmeriekreisen überaus bekannte Lied „Der kleine Landgendarm“ (Der Gendarm, das Gewehr im Arm, geht zum Dienst, wenn 's Liebchen noch träumt ...) wurde von Sepp Pötsch für Bläser-Quintett arrangiert und von der „Fünfer Formation“ unserer Musikkapelle erstmals vor Publikum gespielt. Deutlich war das Lächeln in den Gesichtern vieler Kameraden zu erkennen, und bei einigen bemerkte man an der Lippenbewegung, daß der Text des Liedes noch nicht verlorengegangen ist.

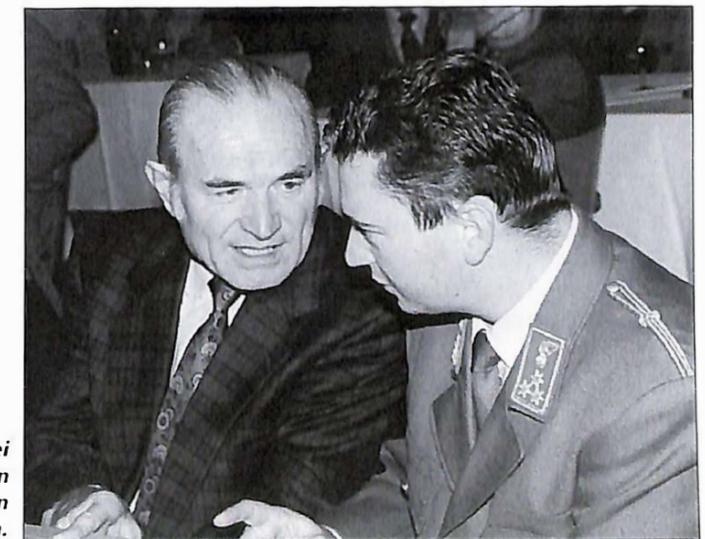
Damit war der offizielle Teil dieses Treffens beendet, und dem Austausch von Erin-

nerungen und heiteren Begebenheiten sowie der Diskussion über die gegenwärtige Lage waren keine Schranken mehr gesetzt.

Nach und nach verlagerte sich das Geschehen in den Bereich der Kantine, so daß der Festsaal kurz nach Mittag wieder einsam und verlassen zurückblieb.

Herzlichen Dank allen, die mitgeholfen haben, daß dieses Pensionistentreffen so nett verlaufen ist: Bgdr Schmidbauer für die Ermöglichung, den Kolleginnen Kern, Füreder, Eder und Hofbauer für den Servierdienst, dem Bläserquintett der Gendarmeriemusik unter Franz Gebeshuber für die musikalische Umrahmung, den Kollegen der HWA für die Gestaltung des Festsaales und meinem Sbl StA 10 Hans Zeiliger für die technische Unterstützung.

Mjr M. AHRER



Zwei Generationen von Wirtschaftsoffizieren beim Fachsimpeln.

Mercedes-Benz in Oberösterreich

Automobilvertriebs Aktiengesellschaft
Mercedes-Benz-Landesvertretung für Oberösterreich und den Bezirk Amstetten:

Linz-Wegscheid, Mayrhoferstraße 36, Tel. 0732 / 3849-0*



Zweigbetriebe:
Linz:
Verkaufszentrum Linz-Stadt,
Wiener Straße 175-177,
Tel. 0732 / 34 23 11

Wels:
Verkauf und Kundendienst,
Dr.-Köß-Strasse 16,
Tel. 0 72 42 / 45 2 26

Ried:
Verkauf und Kundendienst,
Eberschwanger Straße 63b,
Tel. 0 77 52 / 83 5 29

Regau:
Verkauf und Kundendienst,
Regau 150,
Tel. 0 76 72 / 75 6 21-0

Amstetten:
Verkauf und Kundendienst,
Gottlieb-Daimler-Straße 1,
Tel. 0 74 72 / 64 4 88-0

Vertragspartner:
Bad Ischl, Braunau-Ranshofen, Eferding, Freistadt, Gresten, Gunkirchen, Mattighofen, Oberweis, Perg, Rohrbuch, Schärding, St. Georgen i. A., Steyr und Vöcklabruck

MERCEDES-BENZ

AVAG

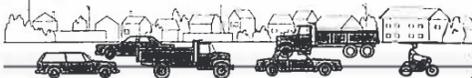
Erdgas: Ihre Entscheidung für sichere Energie.

Oberösterreichische Erdgas-Vorkommen und heimische Speicher garantieren Versorgungssicherheit.

Ö.FERN GAS Zentrale Linz
Neubauzeile 99, (0732) 38 83-0

VERA - SOFT VERKEHRSERFASSUNG EDV - SOFTWARE

Ing. Gerald Furtlehner, Goethestraße 7/3, 4020 Linz
Tel. (0732) 60 81 89, Dw.13, FAX: Dw. 20, 0663-876517



Transporte & Baggerungen

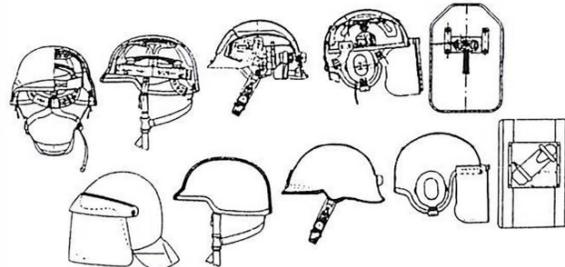
A-4120 NEUFELDEN, Pürnstein 35
Telefon 0663 / 87 86 76, 0664 / 342 75 98
Telefon 0732 / 585 - 86 30, Fax 0732 / 585 - 68 67

Zum Weihnachtsfest besinnliche Stunden –
Zum Jahresende Dank für Ihr Vertrauen –
Zum neuen Jahr Glück, Gesundheit und Erfolg!



Eigene Erzeugung

4694 Ohlsdorf - Weinberg 4
Tel. 07612/47047 - Fax 07612/47048



PRODUZENT = STANDARD POLIZEIHELME
von = SPEZIAL POLIZEIHELME
HELMEN = TITANHELME MIT U.OHNE
für KOMMUNIKATIONSANLAGEN
POLIZEI-, MILITÄR-, = STAHLHELME
und = FEUERWEHRHELME
FEUERWEHR- = VOLLKUNSTSTOFFHELME
EINHEITEN = SCHUTZSCHILDER

ULBRICHT'S

HEIN. ULBRICHT'S WVE GESELLSCHAFT M.B.H. A-4690 SCHWANENSTADT/KAUFING
TEL.: 07673/2781-0 FAX: 07673/2781-20

100 Jahre GP Baumgartenberg

Der Gendarmerieposten Baumgartenberg feierte am 27. September 1997 sein hundertjähriges Bestehen mit einem Festakt in der Hauptschule von Baumgartenberg. Umrahmt wurde die Feier mit einem Konzert der Musikkapelle des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich unter der Stabführung von Kapellmeister Andreas Schwarzenlander.

Der Postenkommandant, AbtInsp Aigner, konnte neben der zahlreich erschienenen Bevölkerung eine Vielzahl von Ehrengästen begrüßen. So waren unter anderen Bgdr Erich Moritz des GZK, Oberst Berthold Gastenauer vom LGKfOÖ sowie der Bezirkskommandant Oblt Pisl und sein Stellvertreter ChefInsp Dörsieb, gekommen.

Von politischer Seite waren die Landtagsabgeordneten Karl Weichselbaumer und Brigitte Wohlmuth gekommen, um zum Jubiläum zu gratulieren.

Der Bürgermeister der Standortgemeinde Baumgartenberg, Erwin Kastner, wies in seinen Grußworten auf die Bedeutung des Postens hin. Als Dank für die Zusammenarbeit überreichte er dem Postenkommandanten

eine Kanzleiuhr aus Granitstein. Als weitere Gäste konnten der Vorsteher des Bezirksgerichtes Perg, Dr. Siegl, Dr. Wimmer von der Bezirkshauptmannschaft Perg sowie der Bezirkssekretär des Roten Kreuzes, Herr Pochlatko, begrüßt werden.

Weiters waren die Feuerwehrkommandanten sowie die Postamtsleiter und die Vertreter der Banken aus den Gemeinden des Überwachungsrayons geladen.

Anlässlich der Jubiläumsfeier wurde von den Beamten des Postens auch eine Festschrift gestaltet und an die Gäste sowie an die Bevölkerung verteilt. Absoluter Höhepunkt des Festabends war das Konzert der Musikkapelle des Landesgendarmeriekommandos Als Conférencier fungierte Manfred Kamleitner in bewährter Weise.

AbtInsp Karl AIGNER



Zur gelungenen Veranstaltung gratuliert Bezirkskommandant Oblt Pisl dem Postenkommandanten AbtInsp Aigner und der Postenmannschaft des GP Baumgartenberg.

GP Eferding in neuer Unterkunft

Am 13. August 1997 übersiedelte der Gendarmerieposten Eferding in seine neue Unterkunft im Stadtzentrum von Eferding.

Diesem Ereignis waren viele Monate vorausgegangen, in denen es höchst ungewiß war, ob es zur Errichtung der neuen Gendarmerieunterkunft auf dem ins Auge gefaßten Areal „Altes Bezirksgericht“ auf dem Eferdinger Stadtplatz kommen würde. Zu weit waren nämlich vorerst die Stadtgemeinde Eferding – als Eigentümer des Gerichtsgebäudes und Bauherr – und der Bund als künftiger Mieter in finanzieller Hinsicht auseinander.

Aber schließlich einigte man sich doch, und das geplante Amtshaus konnte gebaut werden.

Ein Teil des alten Gebäudes wurde abgerissen und neu gebaut, der andere aufwendig renoviert.

Im neuerrichteten Teil des Amtshauses sind der Gendarmerieposten und das Bezirksgendarmeriekommando untergebracht, während das Stadtamt, das Bezirksgericht und die Gebietskrankenkasse in den umfangreich sanierten Altbau einzogen. Durch die Anmietung der Unterkunft im histori-

schen „Alten Bezirksgericht“ dürfte die Gendarmerie auch indirekt dazu beigetragen haben, daß das zum Teil unter Denkmalschutz stehende Gebäude saniert und erhalten werden konnte. Die Räume des neuen Postens sind hell, freundlich, bieten



Postenmannschaft des GP Eferding. Sitzend (v.l.n.r.): Peter Rusz, Günter Brandl, 2. PKdt-Stv. Josef Schallmeiner, Postenkommandant Hermann Hügelsberger, 1. PKdt-Stv. Johann Schauer, Andreas Neundlinger, Friedrich Loimayr. Stehend, 1. Reihe (v.l.n.r.): Günter Graf, Helmut Markschläger, Walter Angerbauer, Franz Hinterdorfer, Anton Amtmann, Georg Hamedinger. Stehend, 2. Reihe (v.l.n.r.): Thomas Buchroither, Stephan Hofer, Gerlinde Steiner, Christian Rathberger, Josef Wallner, Max Aichinger. (Nicht abgebildet: Ronald Leitner und Adolf Pangerl.)

viel Platz und sind auf 3 Stockwerke verteilt. Der neuen Unterkunft angeschlossen ist auch eine Garage für 6 Streifenwagen.

Selbstverständlich wurde die neue Unterkunft auch in allen Belangen „damengerecht“ ausgestattet, denn bereits seit 1995 verrichtet auch eine junge Inspektorin ihren Dienst auf dem Posten Eferding.

Schon immer war allgemein bekräftelt, daß der Posten Eferding bisher eher am Stadtrand als im Zentrum lag.

Aber nicht die Situierung am Stadtrand und mitten unter Wohnblocks war der Grund dafür, daß ein neues Zuhause für die Eferdinger Gendarmen gesucht werden mußte. Es war schon eher die gravierende Raumnot, unter der die Dienststelle zu leiden hatte.

Die alte Unterkunft war im Jahr 1970 bezogen worden. Damals verrichteten 15 Beamte Dienst auf dem Posten Eferding. In der Zwischenzeit kamen Postenaufösungen, Rayonsvergrößerungen, die Funktion als Bezirksleitzentrale und viele andere mit dem

Modernisierungsschub der letzten Jahre für die Gendarmerie verbundene Neuerungen dazu. Also kein Wunder, daß die alte, ohnehin auch nicht allzu großzügig konzipierte und den Anforderungen überhaupt nicht mehr gerecht werden konnte.

Die jetzt bezogene Unterkunft ist die achte in der Geschichte des Postens Eferding.

Der Posten Eferding hat 6 Gemeinden – Eferding, Fraham, Hinzenbach, Puppung, Scharn und Stroheim – sicherheitsdienstlich zu betreuen. Der Postenrayon umfaßt eine Fläche von etwas mehr als 93 km² und hat an die 13.000 Einwohner.

Den Posten Eferding gibt es bereits seit 148 Jahren. Wie aus der Postenchronik hervorgeht, wurde der Posten noch im Gründungsjahr der Gendarmerie aktiviert. Seine Besatzung war damals mit „2 Mann zu Fuß und 1 Mann zu Pferd“ festgelegt worden.

Im Jahr 1999 feiert Eferding die 777. Wiederkehr der Verleihung des Stadtrech-

tes. Der Posten Eferding wird sich an diesem Stadtfest beteiligen und 150 Jahre Gendarmerie Eferding feiern.

Die Eröffnungsfeier des Amtshauses zeichneten mit ihrer Anwesenheit aus:

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Landeshauptmann-Stv. Fritz Hochmair, Bürgermeister Hans Götzenberger, Brigadier Josef Pichler des GZK, der LGKdt von Oberösterreich Brigadier Manfred Schmidbauer sowie Vertreter der Justiz, der oberösterreichischen Gebietskrankenkasse und zahlreiche örtliche Ehrengäste.

Zum Abschluß dieser kurzen Vorstellung der neuen Eferdinger Postenunterkunft sei noch kurz aus der Eröffnungsrede des LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer zitiert: Er sagte, die äußeren Rahmenbedingungen für unseren schweren Exekutivdienst wären nun vorhanden, und es läge jetzt an uns, ob in unserem neuen Haus ein guter Geist und ein angenehmes und dienstförderndes Klima herrschen würden.

Hermann HÜGELSBERGER

Bilder der Gendarmeriemusik

Die traditionelle Fahrzeugsegnung der Kameradschaft der Exekutive fand heuer am 7. September in der Pfarrkirche Enns/Lauriacum statt. Erzbischof Wagner, der aus Rom angereist war, zelebrierte die Messe, die

musikalische Gestaltung oblag der Gendarmeriemusik. Die Verbindung der wunderschönen Musik mit dem Gefühl, sich auf historischem Boden zu befinden, schafften eine Atmosphäre, die mir kurzfristig eine

wohlige Gänsehaut über den Rücken laufen ließ.

Am 27. September feierte der Gendarmerieposten Baumgartenberg sein 100-Jahr-Bestandsjubiläum. Abtlnsp Aigner hatte ein Fest organisiert, das sich diesem Anlaß würdig erwies. Es begann mit einem „Tag der offenen Tür“, bei dem sich die Bevölkerung über die technische Einrichtung und die Arbeit der Gendarmerie informieren konnte, und endete mit einem Festkonzert im Turnsaal der Hauptschule Baumgartenberg. Bgdr Moritz, der als Vertreter des GZK diesem Konzert beiwohnte, konnte sich von der hohen Qualität der musikalischen Darbietungen überzeugen und lobte die Gendarmeriemusik Oberösterreich auch entsprechend. Weil wir wissen, daß Bgdr Moritz selbst aktiver Gendarmeriemusiker war, schätzen wir dieses Lob umso mehr.

In das benachbarte Bayern führte uns die nächste Ausrückung am 2. Oktober. Die Kurverwaltung Bad Füssing hatte sich wieder an die Gendarmeriemusik erinnert und



Die Gendarmeriemusik in der Pfarrkirche Enns/Lauriacum.

uns zu einem Kurkonzert eingeladen. Vor vollem Haus machte es besonderen Spaß zu musizieren, und der berühmte Funke sprang auch auf das Publikum über, so daß als letzte Zugabe natürlich der „Radetzky-Marsch“ gespielt werden mußte.

Am 11. Oktober 1997 waren gleich 2 Ausrückungen eingeplant. Zum einen die Gedenkfeier für den bei einem Rettungs-Taucheinsatz im Pießling-Ursprung verunglückten Kollegen Lacher und am Nachmittag ein Kurkonzert in Bad Hall.

Eine Ausrückung der besonderen Art war die Teilnahme am 13. Gewerkschaftstag der Gewerkschaft öffentlicher Dienst am 28. Oktober. Schon die Anreise war besonders: Abfahrt um 4.30 Uhr, Ankunft im Austria Center um 7.15 Uhr, dann ein schnelles

Frühstück, und um 8.15 Uhr bereits der erste Einsatz im Foyer des gewaltigen Kongreßzentrums.

Wir konnten in den Spielpausen das Eintreffen der Prominenz beobachten und das Steigen der Spannung angesichts der schwierigen Verhandlungen zwischen Bundesregierung und der GÖD. Einige der prominenten Herren kamen kurz bei uns vorbei, so der Bundesminister für Inneres Dr. Schlögl, der Vizekanzler und Außenminister Dr. Schüssel und der Gewerkschaftspräsident Fritz Verzetnitsch.

Der zweite Einsatz an diesem Tag spielte sich dann im Kongreßsaal selbst ab. Mit der „Polonaise in Es“ von A. Dvorak eröffneten wir das Nachmittagsprogramm. Nach der Wahl des Tagespräsidiums spielten wir

noch den „Krönungsmarsch“ von G. Meyerbeer. Eine Anspielung auf den Wechsel im Vorsitz der GÖD?

Jedenfalls kündigte dann der Fachausschußvorsitzende Gerhard Reiter noch ein spezielles Abschiedsgeschenk für Siegfried Dohr an. Der oberösterreichische Traditionsmarsch, der „Hessenmarsch“, sollte ein Dankeschön der oberösterreichischen Gendarmen für den scheidenden GÖD-Vorsitzenden sein.

Die Gendarmeriemusik erntete jenen Applaus, der einigen Regierungsvertretern am Vormittag verwehrt worden war. Vereinzelt waren auch „Zugabe“-Rufe zu hören.

Mjr M. AHRER

Ausflüge der Diensthundeführer

Der diesjährige, schon zur Tradition gewordene Ausflug der oberösterreichischen Diensthundeführer führte im Oktober nach Bozen in Südtirol. 33 Teilnehmer an der dreitägigen Fahrt erfreuten sich an der Einladung der Bozener Carabinieri zum Besuch der dortigen Diensthundestaffel. Die gewonnenen Einblicke in die Aus- und Fortbildung der Diensthunde der Bozener Altstadt ließen sich unsere DHF natürlich nicht entgehen. Daß die Kameradschaftspflege beim Südtiroler Wein auf den Höhepunkt kam sowie Heiterkeit und Frohsinn, von der Stimmungskanone Hans Lochner angeheizt, nicht enden wollten, ist leicht vorstellbar. Resümee: nächstes Jahr wieder!

Daß die Wissensbegierde der oberösterreichischen Diensthundeführer hoch im Kurs steht, ist ja bekannt, aber daß schon eine Woche nach dem Besuch bei den Carabinieri neun Diensthundeausbildner eine dreitägige „Bildungsreise“ zur Polizeidiensthundestaffel nach Gera in Thüringen, BRD, unternahmen, ist wohl überaus beispielhaft. Der Kontakt war auf privater Ebene zustande gekommen. Die Kollegen der Geraer Polizeidiensthundestaffel übertrafen einander an Gastfreundlichkeit und ließen es sich nicht nehmen, ihr Wissen in Theorie und durch praktische Vorführungen ihrer Diensthunde unseren Ausbildnern zu vermitteln.

Besonders interessant war die Ausbildung und der Einsatz von Spezialhunden wie dem Leichensuchhund und den Sprengstoffhunden, die es ja zur Zeit bei der österreichischen Gendarmerie noch nicht gibt. Von der Arbeitsweise und vom Ausbildungsmodus konnten sich unsere Ausbildner einiges abschauen und haben sicherlich viel dazugelernt. Was das Engagement und

die Liebe zum Beruf angeht, gab es wohl keine nationalen Unterschiede. Hier wie dort ist die Arbeit mit dem Hund Beruf und Hobby zugleich. Das zeigte sich auch daran, daß unsere Ausbildner in ihrer Freizeit (und auf eigene Kosten) nach Thüringen fahren.

Daß auch die Geselligkeit nicht zu kurz kam, dafür sorgten die deutschen Kollegen mit Thüringer Bratwürsten und Mutzbraten.

Auch fehlte es nicht an Kultur. So wurde am 3. Tag die neue Einsatzzentrale der Polizeidirektion in Gera besichtigt und in die Geraer „Unterwelt“ (Höhler) hinabgestiegen, die aus einem 9 km langen unterirdischen Irrgarten besteht und im 18. Jahrhundert zur Lagerung von Bier angelegt wurde. Alles in allem war der Besuch in Thüringen eine Reise wert.

Grlnsp Siegfried HAGN

Drei Geraer DHF (links) erklärten die Arbeit mit dem Leichensuchhund.



Gruppenfoto mit den Carabinieri.





KAISER BIER




Sicherheitskonzepte
Werkswachen
Detektive

Revierstreifendienst
Alarmanlagen
Notrufzentrale

4020 Linz, Langgasse 1-7, Telefon 0732 / 65 80 94-0, Telefax 0732 / 65 51 60

Group 4 Securitas Austria AG

KARL TOURS

KARL Tours GesmbH & Co KG
Autobusreisen – Mietwagen – Reisebüro

A-4222 Langenstein, Mühlbergstraße 12
Telefon 07237 / 24 50, 43 64



Hochficht – starker Aufwärtstrend



Foto Kirschner

Seit Errichtung des attraktiven komfortablen SKI-Quattros auf höchstem technischen Standard geht es im Alpenschigebiet Hochficht-Böhmerwald zunehmend steil bergauf. Gut gelungene Erweiterungen und Verbesserungen in der Gastronomie lassen kulinarisches Genießen und Sonnen sowie den Hüttenzauber noch angenehmer erfahren.

Da sich der Hochficht nun zu den Nr. 1-Schigebieten zählen darf, hat das Fernsehen in ORF 2 ein Fenster für das attraktive Schigebiet im Wetterpanorama aufgemacht. Die Aufnahme in den Spartenkanal TW1 und in das örtliche Kabelnetz sind schon geplant.

Das an durchschnittlich 100 Betriebstagen mit Naturschnee ausreichend versorgte Gebiet wird schon in der kommenden Saison durch eine leistungsfähige Beschneiungsanlage unterstützt. Ein Großbehälter unter dem vergrößerten Parkplatz hält genügend reines Wasser für die Kompakt-Schnee-Erzeugung bereit. Die europacuperprobte Standardstrecke und die anspruchsvolle Zwieselbergabfahrt sowie die besonders bei Kindern beliebten Pisten auf Wenzlwiese und Rehberg präsentieren sich künftig durch die Beschneimöglichkeit noch schneesicherer. Zusätzlich zur nun beschneibaren Halfpipe wartet auch ein Funpark auf Actions von Boarderfreaks.

Urlauber profitieren vom erweiterten Tarifangebot: Wahl-Abos z. B. „4 aus 7 Tagen“ erleichtern die Auswahl. Die Tickets können Sie auch einzigartig als Depotkarten (auf Vorrat – ohne späteren Umweg über die Kassa) und auch durch Speicherung auf Ihre Swatch-Access erwerben.

Trotz der Neuerungen berücksichtigt man bei den schon günstigen Tarifen besonders Familien mit mehreren Kindern durch Ermäßigungen. Es spricht sich herum: Am Hochficht geht es durch zielstrebige Verbesserungen steil aufwärts, damit Sie noch komfortabler Ski und Board abfahren können. Snow and Fun – Spaß wie nie mit Board und Ski – das bietet Ihnen Ihr Alpenschigebiet Hochficht.

Reise nach Troja

Vierzig Jahre nach der Invasion in der Normandie kehrte der ehemalige Kriegsteilnehmer Martin Köhler anlässlich einer Urlaubsreise an den Schauplatz der Kämpfe zurück und besuchte die Gräber, die Gräber der Soldaten vieler Nationen.

Auf dem Pfad zwischen den Gräbern knirschte unter seinen Füßen der weiße Kies. Rosen in Rot und Weiß säumten den Pfad, warfen Schatten auf verwiterte Platten aus grauem Stein, welche eingemeißelt die Namen der Krieger trugen, die unter ihnen in traumlosem Schlafe ruhten. Viele Steine trugen auch die Daten von Geburt und Tod, einige nur die Inschrift: „Hier ruht ein unbekannter Soldat.“ Auf allen Gräbern aber stand geschrieben, daß sie für das Vaterland gefallen waren.

Was war das für ein Vaterland, das seine Söhne auf die Schlachtfelder geschickt, das den Müttern dieser Söhne so unsägliches Leid zugefügt hatte?

Jene, die sich als die Führer des Volkes hervorgetan hatten, hatten ihnen mit flammenden Reden eingehämmert, daß es ein heiliges Vaterland war, ein Vaterland, das mehr als den Heldentod wert sei. Es war also ein Vaterland, von dem schon Friedrich Hölderlin voll Sarkasmus gesagt hat: „Lebe droben, o Vaterland, und zähle nicht die Toten! Dir ist, Liebes, nicht einer zu viel gefallen.“ (Friedrich Hölderlin: „Der Tod fürs Vaterland“ (Auszug))

Das heilige Vaterland war in Gefahr gewesen, und es hatte seine Söhne gerufen, und sie waren gekommen, weil sie keine andere Wahl gehabt hatten. – Hatte ihr Opfer einen Sinn gehabt? War nicht das heilige

Vaterland nach jedem Krieg kleiner und ärmer geworden?

Eine Biene zu Füßen des Veteranen summte von Rose zu Rose, sammelte Nektar für ihr Volk. Sie durfte ihr kurzes, süßes Leben unbeschwert genießen, denn ihre Königin schickte sie in keinen Krieg, und sie war frei vom Wissen um den Tod, frei auch von schweren Träumen der Ewigkeit.

Während in den Kronen der Platanen das Gold des Tages verglühete, wurden die Schatten auf den Gräbern lang, wurden für Martin Köhler zu Schatten der Vergangenheit, aus denen urplötzlich ein visionäres Bild auf ihn zukam:

Das Bild einer breiten, staubigen Heerstraße, die in weiter Ferne auf einen schwarzen Punkt zulief, und, so seltsam es war, Martin Köhler reiste in einem Raumschiff über die Rollbahn hin, einem unbekanntem Ziel entgegen. So schnell er auch dahinfliegen mochte, der dunkle Punkt in der Ferne wurde nicht größer, floh ständig in gleichem Abstand dem Raumschiff voraus. Zu beiden Seiten der Rollbahn zogen klobige Steinquader vorüber: wahrscheinlich die berühmt-berüchtigten Meilensteine der Weltgeschichte; hinter jedem erstand ein schemenhaftes Bild: ein Symbol für einen großen Krieg, für einen Völkermord, oder für ein anderes tragisches Geschehen von epochaler Bedeutung.

An Geisterstädten, völlig intakt, aber ganz ohne Leben, trug ihn das Raumschiff vorüber; in den Straßen tote Menschen zuhauf, vertilgt gleich einem lästigen Ungeziefer. Aus anderen Städten, verglüh in einem Feuersturm ohnegleichen, stiegen giganti-

sche Rauchpilze in einen brandroten Himmel. Auch an vielen Kriegsschauplätzen ferner Zeiten zog das Raumschiff vorüber, ehe es nach einer schier endlosen Reise langsamer und der schwarze Punkt in der Ferne größer wurde, sich endlich als eine zyklische Steinmauer darbot, rauchgeschwärzt, mit Bergen von Leichen auf ihren Zinnen.

Martin Köhler landete vor einer gebrandschatzten uralten Stadt. Vor dem Stadttor kniete ein klagender Greis bei seinem toten Sohn. Auch dieser war, wie unzählige vor und nach ihm, für sein scheinheiliges Vaterland gefallen. Auf die Frage des Veteranen, wo er sei, antwortete der Alte in einer fremden Sprache. Nur eines seiner Wörter konnte Martin Köhler verstehen: Ilion!

Schritte auf dem weißen Kies rissen Martin Köhler aus seinem Traum. Ein alter Mann, sein verwitertes Gesicht von einem breitrandigen Strohhut beschattet, stand neben ihm. An Harke und Gießkanne, die er bei sich trug, erkannte Martin Köhler ihn als den Friedhofsgärtner. Dieser fragte ihn teilnahmsvoll, ob er einer Hilfe bedürfe, weil er gar so elend aussähe?

Martin Köhler lehnte dankend ab und sagte, daß es nur davon käme, weil er soeben auf dem Schlachtfeld von Troja gewesen war.

Der Gärtner schaute ihn lange an, und voll Mitleid war sein Blick. Als er ohne Gruß ging, knirschte unter seinen Füßen wieder der weiße Kies.

(Aus: „Findlinge“ Nr. 17, Literaturkreis oberes Mühlviertel, 1991.)

Anton SCHEUCHENPFLUG

So war es damals

Fortsetzung von „Das Belobungszeugnis“

Die Dulder-Gatten

Fest davon überzeugt, nun eine überdurchschnittlich schöne und rassige Frau kennenzulernen, klopfte ich an die Wohnungstür, worauf dahinter eine kreischende Stimme ertönte: „Herein!“ Mit etwas gemischten Gefühlen öffnete ich die Tür. Vor mir wurde nun ein Küchenraum sichtbar und eine Frau, die gerade dabei war, Knödelbrot zu schneiden. „Das kann doch nicht die Gesuchte sein“, ging es mir durch den Kopf. Auf meine Frage, ob sie die Frau des Bundesbahners Lambert Sanftl (Name geän-

dert) sei, pfauchte sie mich gleich an: „Warum sollt I's net sein, bin i Ihna leicht zweng scheen?“

Sie dürfte mir meine Gedanken aus dem etwas enttäuscht wirkenden Gesicht gelesen haben. Mit Rücksicht auf den feschen Mann, den sie hatte und die starke erotische Nachfrage, deren sie sich erfreute, war sie mir tatsächlich zu wenig schön:

Ihre Augen waren fast kreisrund und quollen, wenn sie sich aufregte, förmlich aus den Höhlen. Ihre Nase war leicht aufge-

stülpt, die Löcher groß und ebenfalls kreisrund, so daß man die gesamte Scheidewand bis zur Stirn entlangblicken konnte. Der Mund war klein und gleichfalls rund, so daß nur die oberen beiden Schneidezähne sichtbar waren. Einer davon war nach unten hin abgesplittert und lief auf einen Spitz zusammen.

Ehe ich mit der Vernehmung beginnen konnte, meinte sie mit gereizter Stimme: „Na, was wollen S' denn von mir, fangen S' endlich an mit'm Fragen?!“ Nun, eines war

sicher, in das Bett wollte ich mit ihr bestimmt nicht gehen. Und so begann ich mit dem „Fragen“, genau so, wie sie mich dazu aufgefordert hatte. Ich hielt ihr vor, daß sie ihren Mann, als er sie „in flagranti“ erwischt hatte, ganz furchtbar malträtirt haben soll. Daraufhin riß sie gleich das „Wort“ an sich:

„Erstens is dös, was i im Bett mach, meine Privatangelegenheit und geht da Schandarmarie an Dreck an. Und außerdem is net mei Schuld, daß ich von den Männern so begehrt werde. I bin halt annoal anders als unsere Durchschnittsfrauen, i bin schön und hab, was ma meine Freunde jedsmal bestätigen, an unwiderstehlichen Charme. Aber was verstengern denn Sö, Sö junger Schandarm, von da Liebe und den Sehnsüchten einer schönen Frau?“

Sie lebte also in dem Wahn, eine Schönheit zu sein. Und für mich war es nun Zeit, sie entsprechend abzumahnern.

Da verfiel sie in den Zustand des Selbsterbarmens und setzte mit geradezu weinerlicher Stimme fort: „I woal eh, wer dö Anzeig gegen mi gmacht hat, dö Bloacherin (Name geändert), mei Nachbarin wars. Dö hat nämlich an Neid, daß i von da Männerwelt so begehrt wia. Vurige Wocha is zo mir da in d'Kuchl einakemma und hat ma von ihrn bachern Apföckchen zwoa große Stückl bracht. Auf mei Frag, mit was für ana Mähspis i mi revanschiern sollt, hat s' gsagt: „Nix Mähspis, von Deine Freund sollst ma nächste Wocha oan umaschicka, weu mei Oida kriegt Nachtschicht im Stöhwerk, da is a Bett frei bei mir!“ Und weu i ihr koan umgischickt hab, hat s' mi hinterrucks anzoagt!“

Auf meine Aufforderung, sich endlich zum Tatbestand der Gattenmißhandlung zu äußern, meinte sie nur noch: „Vernehmens zerscht annoal mein Mann, der is eh vorn im Bahnhof!“

Da von ihr keine brauchbare Auskunft zu haben war, verließ ich ihre Wohnung, um ihren Mann und eventuelle Zeugen zu befragen. Wieder draußen im Freien, atmete ich mehrmals kräftig durch. Die kalte Winterluft wirkte belebend: „Mensch, sei helle, bleib Junggeselle, denn sündig ist das Weibervolk!“

Zwischen dem Personalhaus der ÖBB und dem Bahnhof befand sich damals die Kohlenverladestelle der WTAG. Als ich dort vorbeikam, herrschte reger Betrieb. Neben rund zehn Arbeitern der WTAG waren dort auch einige Eisenbahner anwesend, um die Übernahme der Kohle in die Güterwaggons der ÖBB zu bewerkstelligen. Dabei bemerkte ich jenen Mann, den der betrogene Lambert Sanftl einige Tage vorher als Zeuge in seine Wohnung mitgenommen hatte. Ich ersuchte ihn, mit mir ein Stück in Richtung Bahnhof zu gehen und mir zu erzählen, wie sich das mit der ehelichen Züchtigung in

der Wohnung des Lambert Sanftl abgespielt habe. Was ich nun zu hören bekam, ist tatsächlich wert, nach rund fünfzig Jahren aus der Vergessenheit herausgeholt zu werden. So als wäre es erst gestern gewesen, habe ich annähernd noch alles in Erinnerung, und zwar:

„Herr Kellner, tuan S' Ihna zweng den Seicherl nix an, schad um jede Arbeit. Sö müassen Ihna vurstöhn, z'ersch nimmt er mi und no an Eisenbahner in sei Wohnung mit, damit er Zeugen hat, daß sei Oadi mit andere Männer im Bett liegt. Ausjagn tuat er s' und scheiden laßt er si a', hat er zu uns gsagt. Und was war dann? Nachdem koa oanzige Tür zuagsperrt war, kemman mia ohne Hindernis in sei Schlafzimmer. Er draht 's Liacht auf, und was segn ma: Sei Oadi pudlnackert mit an jungen Burschen im Bett, nu dazua mitn im ‚Gschäft‘. Sie laßt ihrn Liabhaber aus, springt auf ihrn Mann zua, watschnt eahm und schreit: ‚Du gemeiner Kerl, grad vor dem Höhepunkt

muaßt mi du störn!‘ Er wehrt si net annoal. Erscht wia s'hn mit ihre Kralln bei der Nasen packt hat, hat er s' weggstessen. I schrei eahm zua: ‚Lambert, hau dös Luada zum Teifö, iartzt gleich außs als a nackerte mit ihr bei der Türn und dann eini in kalten Schnee!‘ Drauf sagt er ganz verdattert, daß er dös net tuan kann, denn er wüh sei Frau net valiern, denn was Bessers kimmt seltn nach. Auf dös hin hab i nu zo eahm gsagt: ‚du elendiger Seicherl, schaumst di denn du gar net?!‘ Und dann bin i mit mein Kollegen davon ...!“

Nun, vielleicht hatten die beiden Bundesbahner noch Glück gehabt, daß sie der ehelichen Sex- und Gewaltarena Sanftls mit heilen Knochen entkommen waren.

Wie erwartet, verweigerte Sanftl kurz darauf alle Aussagen und machte so seinem „Zusatznamen“ alle Ehre, er war wirklich ein Seicherl.

Gend-Bt iR Gottfried KELLNER

Sommerbergfahrt 1997

Vom 30. Juli bis 1. August 1997 führte die Skilafsektion des GSV OÖ die Sommerbergfahrt zum Hohen Sonnblick durch.

Bei anfänglich strahlendem Wetter wurde der Anstieg von Kolm Saigurn zur Neubau-Hütte unternommen.

Nachdem dort Quartier bezogen war, führte der Organisator der Tour, Obstlt iR Gustav Gressenbauer, die Teilnehmer durch das ehemalige Goldgräbergebiet, in dem früher in über 2000 Metern Seehöhe bis zu 3000 Knappen nach Bodenschätzen schürften.

Nach einem gemütlichen Abend traten wir am nächsten Tag in aller Früh den Fußmarsch über den Hohen Goldberg, die Fraganter Scharte und die Herzog-Ernst-Spitze an. Den höchsten Punkt der Wanderung erreichte die Gruppe auf dem Schareck in 3122 Metern.

Nach einer langen Gratwanderung und einer Rast erreichten wir wieder die Neu-

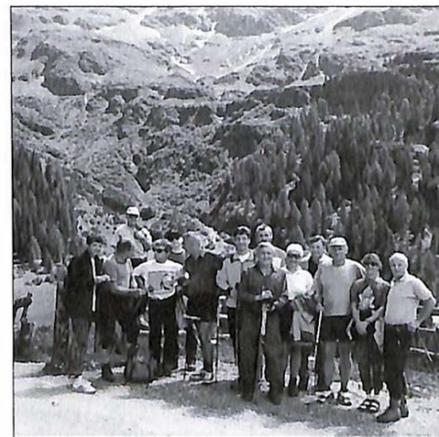


bau-Hütte und setzten uns zu einem gemütlichen Abschlußabend zusammen.

Am 1. August wurde witterungsbedingt der Abstieg angetreten und im „Basislager“ in Kolm Saigurn ein interessantes Museum besichtigt.

Ich freue mich, bei einem so schönen Ereignis dabei gewesen zu sein, und hoffe auf ein baldiges Wiedersehen bei der nächsten Veranstaltung der Skilafsektion.

Der Sektionsleiter
Hptm HASENAUER



Die Gruppe vor dem Anstieg zur Neubau-Hütte.

Die Neubau-Hütte. Im Hintergrund der Hohe Sonnblick.

6. Triathlon-Landesmeisterschaften 1997 in Feldkirchen/Donau

Am 9. September 1997 war es endlich wieder soweit, daß der bei den oö Gendarmen sehr beliebte (obwohl sehr anstrengende) Triathlon nach zweijähriger Pause auf den bekannten Wettkampfstätten in Feldkirchen/Donau ausgetragen werden konnte.

Idealismus war diesmal großgeschrieben, da eine dienstliche Teilnahme wegen der bestehenden Personalsituation nicht möglich war.

Trotzdem stellten sich 50 unentwegte Gendarmen der Herausforderung und bestritten den Wettkampf in ihrer Freizeit.

Auch sind an die 30 Gäste von Zivilvereinen und anderen Exekutivkörpern wie PSV Linz, Zollwache OÖ und GSV Salzburg der Einladung gefolgt und haben durch ihre Teilnahme die Veranstaltung wesentlich aufgewertet.

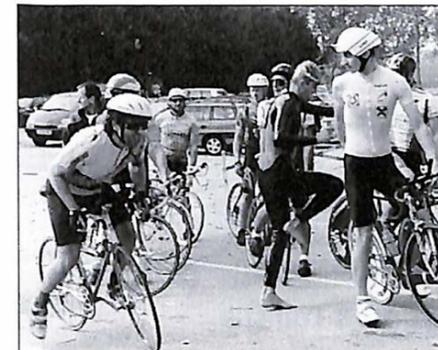
Als besondere Attraktion wäre zu erwähnen, daß die Veranstaltung mit finanzieller Unterstützung der Österreichischen Beamtenversicherung vom Fernsehsender TV3 aufgenommen und ein fünfminütiger Beitrag eine Woche lang im TV3-Sport gesendet wurde.

Bei guten äußeren und inneren (Wassertemperatur: 23 Grad Celsius) Bedingungen wurde pünktlich um 10.30 Uhr der Startschuß zum 700-Meter-Schwimmbewerb im Badensee Feldkirchen abgefeuert. Schnellster Schwimmer war der bekannte Triathlet Thomas Zoidl aus Linz in 9,01 min, dicht gefolgt von Wolfgang Laher, der Zoidl noch in der Wechselzone überholen konnte und als Erster auf die 30-km-Radstrecke ging. Das Radfahren wurde wie erwartet vom Nationalkaderfahrer Peter Pichler dominiert, der den Rundkurs in ausgezeichneten 41,28 min bewältigte und als Führer seiner Staffelfameraden Manfred Maureder auf die 7-km-Laufstrecke schicken konnte. Obwohl vom Läufer Bruno Hofstätter noch heftig attackiert, konnte Maureder mit einem sicheren Vorsprung der Bezirksstaffel Freistadt zum Tagessieg verhelfen. Die schnellste Laufzeit der Gendarmen erreichte Bruno Hofstätter in 25,55 min.

Als bester Einzelkämpfer kam wie erwartet der Titelverteidiger und zweimalige Gend.-Bundesmeister Wolfgang Laher ins Ziel. Zweitbesten Einzelkämpfer wurde Christian Renner, der Andreas Bauer auf der Laufstrecke überholen konnte.

Sehr agil zeigte sich die Besatzung des BGK Gmunden, die eine eigene Staffel stellte und sich dabei vorbildlich schlug.

Bei der anschließend im Gasthaus Daninger in Pesenbach abgehaltenen Sieger-



Hektik in der Wechselzone.

ehrerung wurden die Preise vom Bürgermeister von Feldkirchen, Josef Allerstorfer, und vom ÖBV-Landesdirektor Franz Steinberger überreicht.

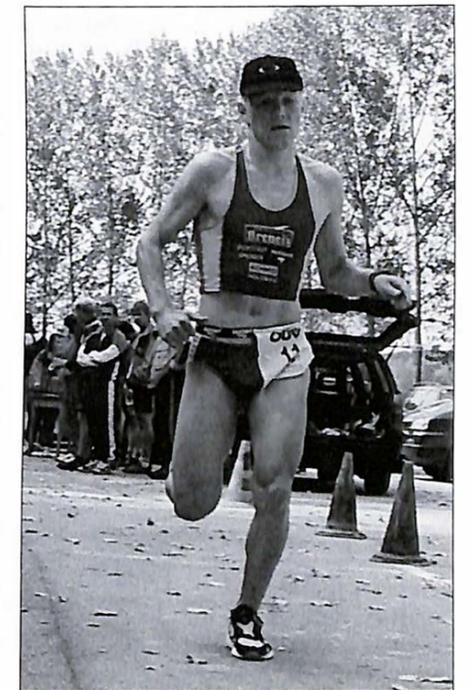
Nach Beendigung der Veranstaltung stand für alle Teilnehmer fest, daß sie bei den Triathlon-Landesmeisterschaften 1998 wieder dabei sein werden.

Ergebnisse

Einzelwertung - Klasse M 20: 1. und Landesmeister 1997 Wolfgang Laher (VAAS Neumarkt/M.), 1.23.35, 2. Christian Renner (GP Gunkirchen), 1.31.01, 3. Andreas Bauer (GUP Leopoldschlag), 1.31.59, 4. Oliver Lehner (GP Regau), 1.42.06. Klasse M 30: 1. Wolfgang Sonnleitner (GUP Bad Leonfelden), 1.32.49, 2. Andreas Neundlinger (GP Eierding), 1.36.10, 3. Harald Sonnleitner (KA), 1.40.21. Gästeklasse: 1. Thomas Zoidl (Linz), 1.26.47, 2. Peter Stoll (Linz), 1.30.07, 3. Engelbert Niedermayr (PSV Linz), 1.33.31, 4. Franz Magauer (Zollwache OÖ), 1.43.35, 5. Thomas Haderer (PSV Linz), 1.44.32. - Staffelfwertung - Staffel bis 90 Jahre Gesamtalter: 1. und Landesmeister Bezirk Freistadt (A. Bauer, P. Pichler, M. Maureder), 2. Bezirk Urfahr (W. Sonnleitner, G. Stadlbauer, B. Hofstätter), 3. SchA Linz (M. Leitner, W. Aigner, J. Kirchwegner), 4. Linz-Land (G. Fischer, G. Hutmeyer, G. Fischer), 5. Braunau (G. Krupa, A. Lorenz, H. Baier). Staffel bis 110 Jahre Gesamtalter: 1. Kriminal-Abtlg. 2 (W. Dornil, P. Grielhül, G. Windischhofer), 2. Rohrbach 1 (G. Eichinger, B. Zimmermann, A. Hochholdinger), 3. Kriminal-Abtlg. 1 (H. Sonnleitner, M. Popp, W. Dornil), 4. VAAS Neumarkt/M. (W. Laher, K. Gstöttenmayr,

F. Pichler), 5. Eierding 2 (P. Ruß, H. Pühringer, M. Altenstrasser). Staffel bis 130 Jahre Gesamtalter: 1. Kirchdorf (A. Popp, H. Herzog, M. Pernkopf), 2. Eierding 1 (G. Graß, J. Schauer, F. Loimayr), 3. Kriminal-Abtlg. 3 (R. Wiednig, F. Jung, G. Schwaiger), 4. Grieskirchen (F. Holzinger, A. Lettner, N. Pimmingstorfer). Staffel über 130 Jahre Gesamtalter: 1. Eierding 3 (A. Neundlinger, F. Hinterdorfer, E. Wögerer), 2. Gmunden (H. Meixner, W. Hölzli, R. Hasenauer). - Gästestaffel - Damenklasse: 1. GSV Salzburg 1 (B. Schwendinger, Ch. Essl, H. Schwendinger), 2. GSV Salzburg 2 (C. Leiblsinger, M. Noppinger, K. Pucher), 3. PSV Linz (A. Scharek, A. Weber, A. Irsiegler). Herrenklasse: 1. GSV Salzburg 1 (F. Gappmayr, E. Schwendinger, H. Putz), 2. GSV Salzburg 2 (W. Palfinger, H. Weinberger, B. Häußl), 3. PSV Linz (M. Wolfschlucker, H. Aicher, R. Obermüller), 4. Zollwache OÖ (F. Magauer, A. Schwarz, Ch. Ortner), 5. GSV Salzburg 3 (P. Noppinger, M. Wind, G. Reichkendler).

Kontrlnsp Karl MAYRHOFER



Landesmeister Wolfgang Laher beim Zieleinlauf.



Mauerkirchen

3,06 km² (flächenmäßig kleinste Gemeinde des Bezirkes)
2500 Einwohner

Seit 1373 Marktrecht und seit 1450 Sitz eines Landesgerichtes (heute Bezirksgericht) ● **Schulen:** Volksschule, Hauptschule (seit 1938), Landwirtschaftliche Berufs- und Fachschule für Mädchen (gegründet 1947) ● Sehr sehenswert ist die Hl.-Geist-Kirche, auch Spitalskirche genannt. ● Schloß Spitzenberg ● Die gute Infrastruktur begünstigte die Gründung zahlreicher Handels- und Gewerbebetriebe ● Sport- und Freizeiteinrichtungen wie Freibad, Tennisplätze ...

WASSER SÄURE BAU
SB

PETER BANY

A-4053 PUCKING, Hüttenstraße 2
Tel. 0 72 29 / 79 4 92, Fax. 0 72 29 / 7 89 87
Auto - Tel. 0 66 3 / 87 53 88

Feuchtigkeitsisolierungen - Injektionen - Industrieböden - Schwimmbäder - Terrassen

SCHACHINGER
Logistik ist unser Job.

SCHACHINGER Transport & Logistik
A-4063 Hörsching, Fischerweg 10
Tel. 0 72 21 / 707-0

Architekt Dipl.-Ing.
Walter Kirchmair
staatlich bef. und beeid. Ziviltechniker
A-4020 Linz, Kellergasse 14

Tel. (0 732) 65 73 14, Fax 65 43 48

HARIBO
die starke Marke

HARIBO macht Kinder froh und Erwachsene ebenso

REICH Ges.m.b.H.
SCHWEISS- und SCHNEIDESYSTEME
WERKSVERTRETUNGEN FÜR
SALZBURG und OBERÖSTERREICH

A-4030 LINZ, Salzburger Straße 287
Tel.: 0732/3737-133. Fax.: 0732/3737-121

ELIN
L-TEC
EBG
CLOOS

Grill
Gesellschaft mbH

4061 Pasching
Trauner Kreuzung, Pichlerweg 9
Tel.: 07229 / 724 64, 645 09
Fax: 07229 / 611 53

Lager-, Büro- und
Betriebs-einrichtungen
Mobilregale
Werkzeug- und
Garderobeschränke
Stapelboxen und Behälter
Leitern
Räder und Rollen

FORUM

FORUM NEUHOFEN. Das Raumwunder
für Kunst, Kultur und Kommunikation.
Prangl Veranstaltungsges.m.b.H.
A-4501 Neuhofen a.d.Krems, Sportallee 58
Telefon 072 27/53 00, Fax 072 27/57 50
FN 98307w, HG Wels

**Kauft
bei unseren
Inserenten!**

Fußballfreundschaftsspiel

Bezirk Gmunden gegen Bezirk Kirchdorf

Am 24. Oktober 1997 trafen auf dem AS-KÖ-Sportplatz in Ebensee die Bezirksauswahlen von Gmunden und Kirchdorf aufeinander. Bei sehr schlechten Platzverhältnissen, leichtem Regen und Kälte entwickelte sich ein schnelles Spiel, wobei beide Mannschaften sehr offensiv begannen. Dabei zeigten sich die Gmundner nach wenigen Minuten klar besser organisiert und übernahmen im Mittelfeld das Kommando. In der 17. Minute nutzte der Gmundner Libero, Joachim Steinlechner, eine Unaufmerksamkeit in der Abwehr der Kirchdorfer, zog aus acht Metern beherzt ab und setzte den Ball unerreichbar für den ausgezeichneten Torhüter der Kirchdorfer in die Maschen.

Das 1:0 für die Hausherrn führte zu Konfusion in der Gastmannschaft, bei der in der Folge mit Ausnahme des Libereros und der beiden Außendecker jeder stürmte, was das Zeug hielt. Daraus ergaben sich dann zwar einige Torchancen, die coole und wie aus einem Guß spielende Heimmannschaft wurde mit ihrem schnellen Konterspiel jedoch zunehmend gefährlicher. Ein kluger Steilpaß leitete das 2:0 ein, das der wiesel-flinke Othmar Laibl mit einem scharfen Schuß ins linke Eck des Kirchdorfer Gehäuses erzielte. Die Gmundner übernahmen nun völlig das Kommando und schnürten die Gäste ein. Das 3:0 in der 29. Minute durch Andreas Kahrer fiel zwangsläufig, und der permanente Druck des Mittelfeldes sowie der schnellen Spitze führten zu tollen Torchancen für die Heimischen.

Franz Gruber blieb es vorbehalten, die Kirchdorfer mit einem Volleyschuß an die Querlatte des Gmundner Tores spielerisch zurückzumelden. Horst Humpelsberger trieb seine Spieler nach vorne. Kurz vor Ende der ersten Halbzeit machten die Gäste

somit plötzlich gewaltig Dampf, und nach Serien von Flanken in das Zentrum des Gmundner Strafraumes setzte es für die Gmundner durch den Scharnsteiner Michael Taucher ein Eigentor, da dessen Rettungsversuch vor Dieter Gonsior mißglückte und sich sein Kopfball unhaltbar in das rechte Kreuzeck des Gmundner Tores verirrte.

In der Pause verstärkten die Gäste das zentrale Mittelfeld, standen plötzlich ganz nahe am Mann und zeigten vorzügliche Deckungsarbeit. So gelang es den Kirchdorfern, immensen Druck zu erzeugen. Zwei Stangenschüsse durch Ferdinand Pramberger zeigten der Heimmannschaft den Ernst der Lage auf. Immer mehr rückte der Gmundner Tormann Walter Hölzli in den Mittelpunkt des Geschehens und brachte mit seinen Glanzparaden die Kirchdorfer zur Verzweiflung. So wurden nicht weniger als acht sogenannte „hundertprozentige Torchancen“ seine Beute, und schien er endlich einmal geschlagen, kullerte der Ball am leeren Tor vorbei. Trotzdem ließen sich die Kirchdorfer nicht entmutigen und verstärkten ihre Bemühungen.

Die Kräfte der Hausherrn schwanden. Ihre Sturmspitzen waren bei der Kirchdorfer Abwehr gut aufgehoben, das Mittelfeld mit ständiger Defensivarbeit gebunden. Nachdem Alexander Gonsior in der 26. und 31. Minute der zweiten Hälfte für die Torerfolge der Kirchdorfer gesorgt hatte, brannte der Hut. Sein Sieg für Kirchdorf war greifbar nahe. Mit einer eindrucksvollen Abwehrleistung, in deren Verlauf sich Walter Hölzli den Vulgonamen „Panther von Ebensee“ erwerben konnte, widerstanden die Gmundner jedoch den Angriffen und brachten das 3:3 über die Runden. Hatten die Gmundner

die erste Spielhälfte dominiert, so waren die Kirchdorfer in der zweiten Hälfte klar überlegen gewesen. Das 3:3 entsprach somit dem Spielverlauf und stellte schließlich alle zufrieden. Nachdem der Streß des Spieles abgeklungen war, setzten sich die Akteure in der Kantine des ASKÖ Ebensee zusammen, wo die beiden BGK-Kommandanten allen Anwesenden für ihr Kommen und ihre Leistung dankten. Der sehr gemütliche Abend in ausgesprochen freundschaftlicher Atmosphäre wird allen sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben. Der vom Bezirkshauptmann von Kirchdorf gestiftete Wanderpokal allerdings verabschiedete sich mit dem letzten Kirchdorfer zu später Stunde in die Pyhrn-Eisenwurzen-Region, um im Jahr 1998 wieder ausgespielt zu werden.

All jenen, die durch ihre Organisation dieses Ereignis möglich gemacht haben, ist herzlich zu danken. Ebenso allen Kollegen, die trotz widriger Witterungsverhältnisse in ihrer Freizeit für eine Veranstaltung zur Verfügung standen, die nicht in erster Linie dem Sport, sondern vor allem der Pflege gutnachbarschaftlicher Beziehungen und der Kameradschaft gewidmet war.

Die Mannschaften: Gmunden - Walter Hölzli, Robert Hasenauer, Martin Derfler, Franz Spitzbart, Joachim Steinlechner, Michael Taucher, Hannes Spießberger, Heribert Heissel, Rudolf Krenn, Othmar Laibl und Andreas Kahrer. - **Kirchdorf** - Hans-Peter Vertacnik, Horst Humpelsberger, Anton Popp, Thomas Tiefenbacher, Alexander Gonsior, Ferdinand Pramberger, Werner Pachner, Christian Schumergruber, Franz Gruber, Dieter Gonsior und Halbart-schlagler Rupert

Veranstaltungsort: ASKÖ Ebensee.
Mjr Hans-Peter VERTACNIK



Die beiden Fußballmannschaften von den Bezirken Kirchdorf (r.) und Gmunden (l.).

Senioren auch im Winter urlaubsfreudig

Senioren sind vielgesuchte und gern gesehene Urlaubsgäste. Immer mehr werden sie auch als ausgabenfreudig erkannt. Nicht zuletzt spielte auch die Chance mit, durch sie Dauerurlauber zu gewinnen. Hier aber treffen die Angebote der Südländer mit jenen österreichischer Orte und Hotels aufeinander.

„Im Süden überwintern“ muß aber gut überlegt werden, wenn man bereits älter als 60 Jahre ist.

Weite Reisen sind immer mit Anstrengungen verbunden – allein schon der Flug bedeutet eine Belastung für den Organismus – und sollen in Absprache mit dem Hausarzt geplant werden. Viel besser ist ein längerer Aufenthalt an einem klimatisch günstigen Ort, von wo man je nach Fitneß Sternfahrten unternehmen kann. Städtebesichtigungen sind besonders anstrengend und erfordern tagsüber längere Ruhepausen.

Da der Körper Zeit zur Umstellung und Anpassung braucht, sollte man am ersten Tag des Urlaubs gründlich ausruhen, um sich an das Klima und die neue Umgebung zu gewöhnen. Aufenthalte von mehreren Wochen im sonnigen Süden klingen verlockend und bieten zweifellos Entspannung, doch wenn sich nicht eine nette Gesellschaft zusammenfindet, wird der Aufenthalt Langeweile sowie Isolation und damit psychischen Streß bringen.

Die Ernährung

Die häufigsten Erkrankungen während des Urlaubs sind die Verdauungsstörungen und Kreislaufkrankungen. Für beide Fälle gibt es entsprechende Medikamente, doch auch hier gilt der Grundsatz: „Vorbeugen ist besser als heilen.“ Da der Urlaub meistens mit geänderten Eßgewohnheiten, zu wenig körperlicher Bewegung und ungewohntem Nahrungsangebot verbunden ist, sind folgende Ratschläge als Hilfe gedacht:

Die mit Eiswürfel gekühlten Getränke können Magen- und Darmbeschwerden auslösen; in Gegenden, wo man nur abgekochtes Wasser trinken soll, können diese Eiswürfel auch Träger von gefährlichen Krankheitserregern werden. Unsere mitteleuropäische Vorliebe für frischen Salat und frisches Obst wird in vielen Klimazonen (Gesundheitsämter und das Tropenmedizinische Institut in Wien geben detaillierte Auskunft) Anlaß zu Darminfektionen werden. Daher Speiseeis, frischen Salat, ungeschältes Obst und Ungekochtes (Gemüse, Fleisch, Fisch und Meeresfrüchte) unbedingt meiden; die Speisen müssen vollständig durchgebraten oder durchgekocht sein.

Besondere Vorsicht ist bei Trinkwasser geboten. Es gibt überall einwandfreies Wasser in verschlossenen Flaschen zu kaufen. Ganz falsch wäre es jedoch, aus übertriebener Vorsicht zu wenig Flüssigkeit zu sich zu nehmen, denn das würde dem Kreislauf sehr schaden. Denn auch im Urlaub soll man unbedingt bis zu 2 Liter Flüssigkeit pro Tag trinken.

Impfungen

Es wäre leichtsinnig zu denken, daß Impfungen übertriebene Vorsichtsmaßnahmen wären. Viele Länder schreiben Impfungen vor, denen man sich nach einem gewissen Zeitplan vor Urlaubsantritt unterziehen muß. Diesbezüglich geben Hausarzt und Gesundheitsämter bzw die entsprechenden Merkblätter Auskunft. Trotz der erfolgten Impfung sind jedoch die Gebote der Hygiene strikt einzuhalten.

Reiseapotheke

Einen gewissen Vorrat an Medikamenten sollte man mitnehmen, denn die Besorgung von Tabletten ist im Ausland meistens mit Schwierigkeiten und Zeitverlust verbunden. Die wichtigsten Mittel gegen Durchfall, Verstopfung, Sonnenbrand, Insektenstiche, Reisekrankheit, Grippe und Schmerzen dürfen im Reisegepäck nicht fehlen. Reisende, die Medikamente auf Dauer einnehmen müssen, beschaffen sich einen ausreichenden Vorrat für den gesamten Auslandsaufenthalt. Für Diabetiker gibt es bereits Kühltaschen, die das Insulin in einwandfreiem Zustand aufbewahren.

Ebenfalls zu empfehlen ist die Mitnahme einer Ersatzbrille und von Ersatzbatterien für Hörgeräte, während Herzschrittmacher vor Antritt der Reise überprüft werden sollten.

Gegen Überraschungen ist niemand gefeit, doch diese Vorsichtsmaßnahmen schalten doch die meisten Risiken auf Reisen aus.

„Nicht daheim und doch zu Hause“ ist das Motto unserer heimischen Erholungsdörfer, die auch bei schlechtem Wetter hübsche Spaziergänge und am Abend wahlweise Unterhaltung bieten.

Herbert HUMER

Gelegentlicher Wechsel der Umgebung, Treffen mit „neuen Gesichtern“ und nette Gespräche schützen vor der Isolation, der viele Senioren daheim ausgesetzt sind.

Winterurlaube auf Langlaufbrettern

Es gibt vielerlei Gründe, den Winterurlaub mit Sport zu kombinieren, vor allem Bewegung in frischer Luft, Entspannung von der Hektik des Berufslebens und die Möglichkeit, auf Skiern und Langlaufskiern tief verschneite Wälder, Wild an den Futterstellen und die ultraviolette Bestrahlung durch die Wintersonne zu erleben. Das Laufen und Wandern auf Skiern macht den Langlaufsport zum Favoriten für jung und alt. Skilanglauf ist ungefährlich und als streßlose Dauersportart außerordentlich gesundheitsfördernd. Dazu kommen die relativ geringen finanziellen Aufwendungen für die Kleidung und Ausrüstung. Senioren fühlen sich im Urlaub oft sehr jung und unternehmungslustig; dennoch sollte das erste Sonnenbad, die Kälte im Winter, körperliche Aktivität durch Sport und eine anstrengende Besichtigung vorsichtig und wohl dosiert genossen werden.

Die ersten Warnzeichen von Überbeanspruchung sind Kurzatmigkeit, Schwindelgefühle, Herzklopfen und Kopfschmerzen.

Tropische Gegenden mit hoher Luftfeuchtigkeit behindern die nötige Schweißabgabe und damit Abkühlung; Hochgebirgsgegenden bringen häufig Föhnwetter sowie Sauerstoffmangel, die von alten Menschen schlecht vertragen werden. Kalte Klimagegenden werden chronische Erkrankungen und Schmerzen verschlimmern, während zu große Hitze das Wärmeregulationssystem im Körper stören kann.

Ein ausgewogenes Klima, ein wohl dosiertes Programm von Besichtigungen, Ausflügen und Ruhepausen gewährleisten den richtigen Urlaub für Senioren. Da sie nicht mehr im Berufsleben stehen, sollte die Vor- und Nachsaison ausgenutzt werden, um Preisvorteile auszuwerten und überfüllte Hotels zu vermeiden.

Gutpunkte

Frau Edith Fessl aus Wels bedankt sich für die hilfsbereite und freundliche Unterstützung der beiden Gendarmeriebeamten BezInsp Raimund Benda und RevInsp Klaus Koll der VAASt Haid. Die beiden Beamten halfen Frau Fessl bei der Behebung einer Reifenpanne auf der A1 am 12. August 1997 gegen 20.15 Uhr. Nachdem die beiden feststellten, daß im Reserverad auch keine Luft war, fuhren sie zu einer Tankstelle, pumpten das Rad auf und wechselten dann am Fahrzeug von Frau Fessl den defekten Reifen. Nochmals herzlichen Dank für diese Hilfsbereitschaft an die beiden Gendarmeriebeamten.

Dr. Herbert Gussenbauer aus 1040 Wien, Weyringergasse 8, schreibt:

Sehr geehrte Herren!

Am Nachmittag des 8. August 1997 verunfallte ich im Wartbergtunnel, wobei mein Auto vollkommen ausbrannte. Der Vorfall wurde von Ihren Beamten zuerst an Ort und Stelle, in weiterer Folge am Gendarmerieposten in Klaus abgehandelt.

Es ist mir ein ehrliches Bedürfnis, mich auf diesem Weg für die überaus höfliche, sachliche, korrekte und freundliche Behandlung zu bedanken. Überdies brachte mich auch noch einer der Beamten nach Dienstschluß in seinem Privatwagen bis zu meinem Bestimmungsort in Windischgarsten, wobei er jede Entschädigung strikt ablehnte.

Zu einem solchen Personal kann ich Ihnen nur aufrichtig gratulieren!

Mit vorzüglicher Hochachtung!
Dr. Herbert GUSSENBAUER

„Neue Kronen Zeitung“ vom 27. August 1997

Die gute Nachricht ist die bessere!

Nachgetragen wurde einer Frau aus Altmünster ihre Handtasche, die sie in Leopoldschlag vergessen hatte. Die Gemeindearbeiterin Maria Galli gab die Tasche dem Gendarmen Thomas Hallinger, der sie seinem Freistädter Kollegen Johann Haiböck weitergab. Dieser nahm sie zu einem Dienst nach Weyregg mit und ersparte der Frau damit 280 km Weg. Ein Dankeschön an den hilfsbereiten Gendarmeriebeamten!

Ein Dankschreiben vom Hauptzollamt Feldkirch

Sehr geehrte Damen und Herren!

Beamte des Hauptzollamtes Feldkirch als Finanzstrafbehörde I. Instanz (Zollfahndungsdienst) führten in der Zeit vom 10. bis einschließlich 11. September 1997 im Raum Timelkam Observationen und eine Hausdurchsuchung nach dem Finanzstrafgesetz durch.

Dabei wurden sie durch den Kommandanten des Gendarmeriepostens Timelkam und dessen Beamte in einer Art und Weise unterstützt, welche Dank und Anerkennung verdient.

Die Gendarmeriebeamten stellten sowohl Personal als auch Infrastruktur zur Verfügung und waren auch maßgeblich am Erfolg der Hausdurchsuchung beteiligt.

Es wird höflich ersucht, den Beamten des Gendarmeriepostens Timelkam für ihre geleistete Unterstützung den Dank des Hauptzollamtes Feldkirch im Dienstweg zu übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen!

Der Vorstand
Hofrat Dr. MÄTZLER

Herr Dr. Dietmar Wolfsegger als Geschäftsführer und Konsulent Herbert Humer – beide Verantwortliche für die Mühlviertler Messe – schreiben an den Landesgendarmeriekommandanten Brigadier Manfred Schmidbauer:

Sehr geehrter Herr Landesgendarmeriekommandant!

Das Messepräsidium hat begründeten Anlaß, Ihnen und Ihren Herren Diensthundeführern für den am 12. August 1997 anläßlich der diesjährigen Mühlviertler Messe beigesteuerten Programmbeitrag den Dank auszusprechen. Die Diensthundevorführung hat sehr großen Anklang gefunden.

Wir bitten, den Dank an Ihre Mitarbeiter, namentlich an Herrn Gruppeninspektor Hagn, weiterzugeben.

Nicht unerwähnt möchten wir lassen, daß Herr Landeshauptmann Dr. Pühringer den Diensthundevorführungen beigewohnt und sich sehr lobend über die Darbietungen geäußert hatte.

Gleichfalls danken möchten wir Ihnen für den Beitrag des Kriminalpolizeilichen Beratungsdienstes. Mehrfach konnten wir registrieren, daß sich der Beratungsdienst großen Zuspruches erfreut hatte.

Den mit der Aufklärungsarbeit befaßten Herren wollen Sie bitte unseren Dank weitergeben.

Mit nochmaligem Dank zeichnen wir freundlichst

Konsulent Herbert HUMER
Geschäftsführer Dr. Dietmar
WOLFSEGGGER

Sehr geehrte Herren!

Am Sonntag, dem 19. Oktober 1997, bekamen wir von Bekannten eine junge Hündin in unsere Obhut. Für das Tier waren sowohl die Menschen als auch die Umgebung fremd. Völlig verängstigt riß sich das Tier von der Leine los und lief davon, noch dazu in Richtung Bundesstraße. Es gelang weder unserer Familie noch Bekannten, das scheue Tier wieder einzufangen.

Zwei Gendarmen haben zur selben Zeit auf der Bundesstraße 145 in Höhe Volksschule Langwies Verkehrskontrollen durchgeführt. Nachdem wir den beiden von diesem Vorfall erzählt hatten, halfen sie uns sofort dabei, das Tier wieder einzufangen. Insbesondere warnten die Gendarmen auch die anderen Verkehrsteilnehmer vor dieser Gefahr und haben somit äußerst umsichtig und verantwortungsbewußt reagiert.

Wir möchten uns einerseits bei Herrn RevInsp Pollak und Herrn RevInsp Küpper (beide vom Gendarmerieposten Ebensee) recht herzlich bedanken, andererseits möchten wir aber auch Ihnen zu so tüchtigen Mitarbeitern gratulieren.

Wir glauben, daß mit diesem Einsatz, auch wenn er nur von wenigen Menschen wahrgenommen wurde, eine gute Werbung für die Gendarmerie gemacht worden ist.

Mit freundlichen Grüßen!

Mathilde LEITNER



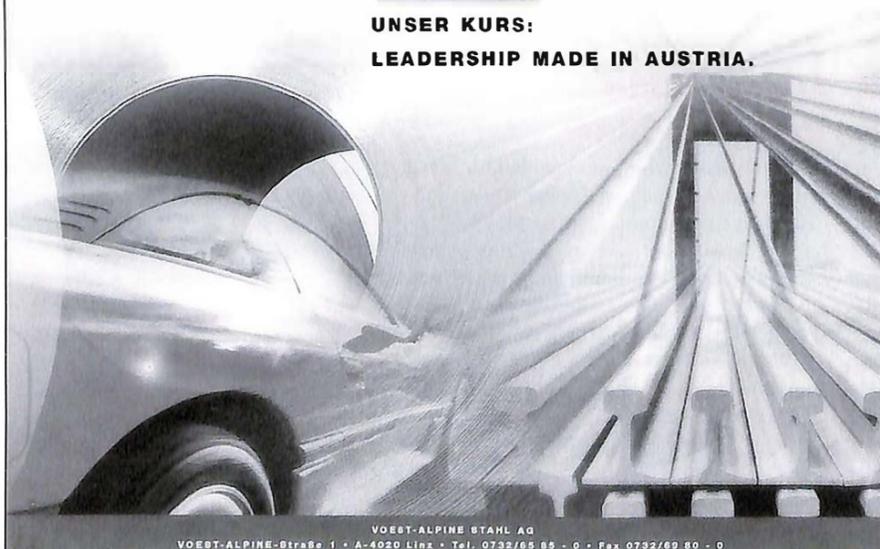
- Planung
 - Bauleitung
 - Bauunternehmen
 - Baustoffe
 - Zimmerei
 - Internorm Fachhändler
- Tel. 07682/31 25 • Fax Dw 20**

FÜR DIE BESTEN DER WELT

Unsere Kunden haben etwas gemeinsam
 Sie stellen höchste Ansprüche
 An unsere Produkte An unsere Qualität
 Unsere Kunden sind die Automobilindustrie
 Die Hausgeräteindustrie Die Ölindustrie. Der Bau
 Die Bahnverwaltungen Und viele andere
 Sie vertrauen uns



**UNSER KURS:
 LEADERSHIP MADE IN AUSTRIA.**



VOEST-ALPINE STAHL AG
 VOEST-ALPINE-Strasse 1 • A-4020 Linz • Tel. 0732/65 65 - 0 • Fax 0732/69 80 - 0

ACTIV-DRUCK

Gesellschaft m.b.H.

4600 Wels, Wiesenstraße 20 • Telefon 07242/68869, Fax DW 13



Veranstaltungshinweis

**Am 28. und 29. Jänner 1998
 finden die Schlandesmeisterschaften in Ulrichsberg statt.**



Buchtip

Für Heimat, Volk und Ehre

Das neueste Buch von Friedrich Brettner „Für Heimat, Volk und Ehre“: Es kann als Geschenk bei Ehrungen verwendet werden, aber auch für jedermann wäre es eine Bereicherung seiner privaten Bibliothek.

Das Buch kostet ATS 290,- und kann direkt beim Autor Friedrich Brettner in 2640 Gloggnitz, Weißenbachstraße 21, bestellt werden, und zwar: Fax 02662/43 4 30 oder Tel. 0663/80 86 00.

Friedrich Brettner wurde am 3. April 1935 in Gloggnitz geboren, absolvierte eine Elektrikerlehre und trat im Jahr 1955 in den Exekutivdienst ein; er war zuletzt von 1977 bis 1994 auf dem Gendarmenposten Gloggnitz als Diensthundeführer und -abrichter zugeteilt.

Sein besonderes Interesse an Zeitgeschichte dokumentierte er bisher in den Büchern: „Die letzten Kämpfe um das Semmering-Gebiet“, „Schicksale mahnen - 1938-1955“, „Hurra, Fliegeralarm“ und „Diensthund Dingo“.

„Diensthund Dingo“ kann ebenfalls direkt beim Autor zu einem Preis von ATS 260,- bestellt werden.)

Friedrich Brettner, bekannt durch die Herausgabe des Buches „Die letzten Kämpfe um das Semmering-Gebiet“, hat nun ein umfassendes Werk über die Errichtung der Gendarmerie in Niederösterreich in den bewegten Jahren 1945 bis 1955 geschrieben. Die Wirren dieser Nachkriegszeit, die Auseinandersetzungen mit der Besatzungsmacht und die Bedingungen, unter welchen jene Gendarmen bei Androhung von Deportation oder Lebensgefahr ihren Dienst verrichteten, rechtfertigen den Titel dieses letztgenannten Buches.



Einladung

Der Unterstützungsverein der Gendarmen Oberösterreichs beehrt sich, im Einvernehmen mit dem Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich, Sie zu dem am Freitag, dem 30. Jänner 1998, in den Sälen des Palais Kaufmännischer Verein stattfindenden

Gendarmerieball 1998

*unter dem Ehrenschutz der Herren
 Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer,
 Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz
 Dr. Franz Dobusch und*

*Sicherheitsdirektor für das Bundesland Oberösterreich
 Hofrat Mag. Heimo Siegel
 höflichst einzuladen.*

*Saaleröffnung und Empfang der Gäste ab 19.30 Uhr,
 Beginn 20.30 Uhr.*

Es unterhält Sie die

Doris-Lind-Band

mit toller Mitternachtsshow.

Ballkarten: S 130,- im Vorverkauf und S 150,- an der Abendkasse.

*Vorverkauf
 beim Unterstützungsverein der Gendarmen Oberösterreichs in Linz,
 Gruberstraße 35 (Tel. 0732/7600, Kl. 245 oder 254).*

Ein Reinertrag fließt dem Unterstützungsverein der Gendarmen Oberösterreichs für wohltätige Zwecke zu.

Preisrätsel

Lösungshinweis: Tragen Sie den richtigen Begriff dort ein, wo die dem Ersatzbegriff oder der Umschreibung entsprechende Nummer steht. So kommen Sie auf das im stark umrandeten senkrechten Balken (dritter Buchstabe der einzelnen Wörter) stehende Lösungswort.

Die Lösung schreiben Sie auf eine Postkarte und senden Sie diese an die „Redaktion der GENDARMERIE OBERÖSTERREICH“, Gruberstraße 35, 4010 Linz.

Die Gewinner werden aus den richtigen Einsendungen gezogen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Als Preise werden vergeben: ein Sparbuch mit einer Einlage von ATS 1000,- und ein 1/4-Unzen-Golddukaten, gespendet von der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich.

Einsendeschluß ist der **30. Jänner 1998**.

Viel Erfolg und gute Unterhaltung beim Lösen dieses Rätsels!

1. Hippie
2. unfrei
3. Prozeß
4. krautiges Gewächs
5. Dachstuhlbalke
6. Stadt in Norditalien
7. Milchfett
8. verrufene Kneipe
9. Nebenfluß der Donau
10. distelartiger Korbblütler
11. Herbeirufung von Geistern
12. Bakterien
13. Hauptstadt der Türkei
14. knetbare Masse
15. österr. Feldmarschall
16. männlicher Vorname
17. Nagetier
18. Wund- und Brandmal
19. volkstümlich für Geige

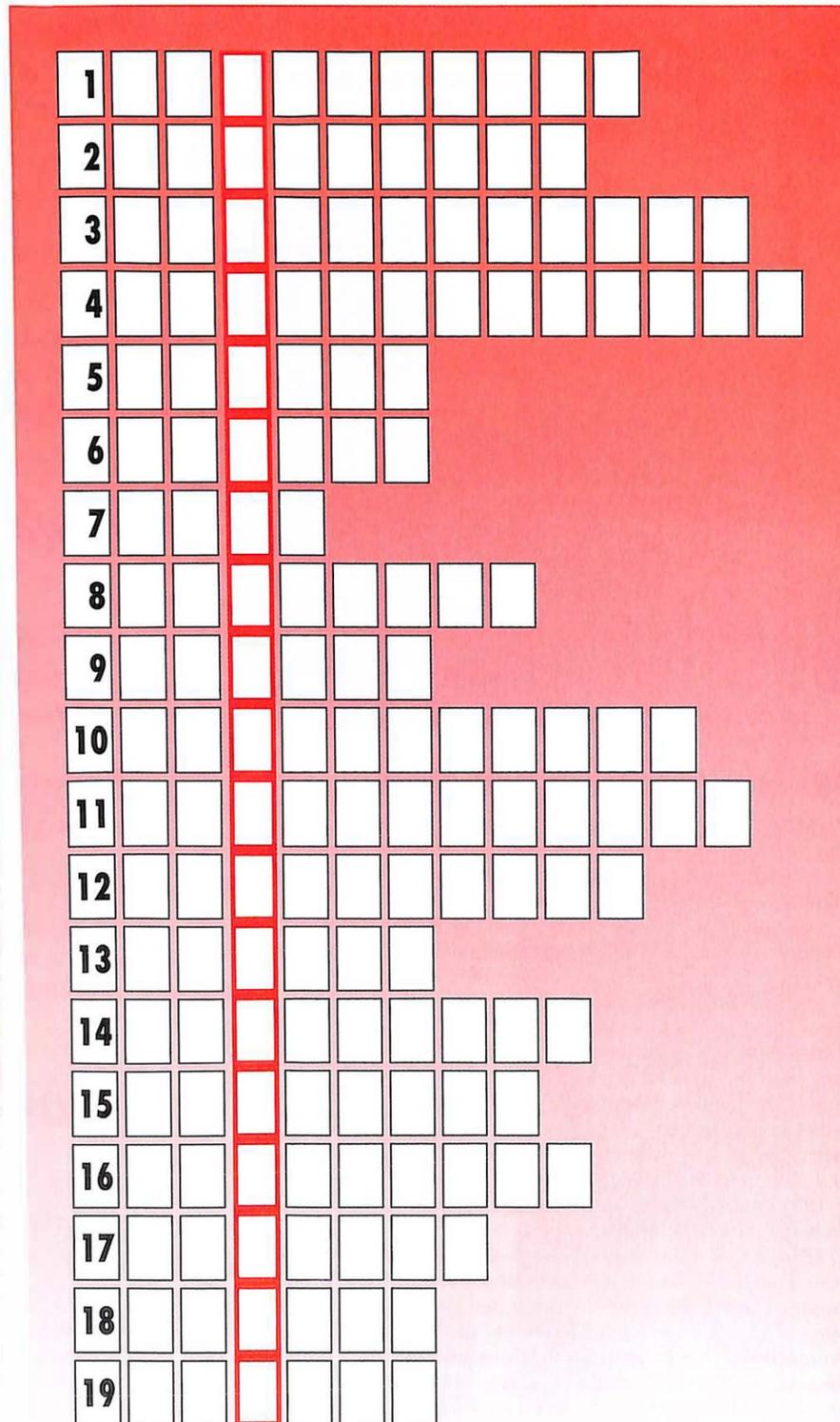
Die Auflösung des Preisrätsels aus Heft 3/1997 lautete „Landesleitzentrale“.

Den **1. Preis**, ein Sparbuch mit einer Einlage von ATS 1000,- hat **Josef Eckerstorfer**, Stockhofstraße 35, 4020 Linz, und den **2. Preis**, einen Golddukaten, **Andreas Rafetseder**, Mühlsteinstraße 3, 4320 Perg, gewonnen.

Die Gewinner werden zu einem späteren Zeitpunkt von der Redaktion zur Preisverleihung schriftlich eingeladen.

Herzlichen Glückwunsch!

Die REDAKTION



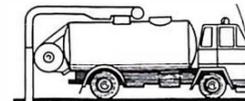
alles in **OBI**

Neu in Wels!

Ginzkey Straße 27

4600 Wels

12.000 m² Verkaufsfläche +
Gartenparadies



STURMBAUER

Kanalreinigung
Rohrreinigung

Absaug-/Tiefsaugarbeiten

Reinigung/Wartung
von Abscheidern

Entsorgung gefährlicher
Abfälle

Kanal-TV-Untersuchung
Kanal-Dichtheits-Kontrolle

Rohrortung

Öltankreinigung

Straßenwäsche
Flächenreinigung

Tel. (0732) 781000

Franz Sturmbauer Gesellschaft m.b.H., A-4060 Leonding,
Aichbergstraße 31, Fax (0732) 77 72 017

Seit über **85 Jahren** verantwortungsvoll im
Dienst unserer Umwelt!

ÖAF & STEYR Nutzfahrzeuge OHG

U.A.F.
GRAF & STIFT

VERKAUF u. SERVICE OBERÖSTERREICH

VERKAUF OBERÖSTERREICH/LKW-Neuwagen u. -Gebrauchtwagen

4600 WELS, Ginzkeystr. 28 Tel. 0 72 42/44 41, Fax 0 72 42/44 41-34

4052 ANSFELDEN, Gewerbepark 7 Tel. 0 72 29/865 DW 212 u. 282

Fax 0 72 29/292 (nur GW)

STEYR
Trucks



SERVICENIEDERLASSUNGEN u. ERSATZTEILEVERKAUF:

(§ 24 – Tacho- u. Geschwindigkeitsbegrenzer-Überprüfung)

4052 ANSELDEN, Gewerbepark 7

Tel. 0 72 29/865, Fax 0 72 29/865-292

Spenglerei, Lackierung, Thermoking-Kühlgeräte

4600 WELS, Ginzkeystraße 28

Tel. 0 72 42/44 41, Fax 0 72 42/44 41-14

4720 NEUMARKT, Am Weitenfeld 32

Tel. 0 77 33/69 56, Fax 0 77 33/69 56-16

4403 STEYR, August-Moser-Straße 3

Tel. 0 72 52/673 57, Fax 0 72 52/673 57-33

4780 SCHÄRDING, Othmar-Spanlang-Straße 481, Tel. 0 77 12/31 11, Fax 0 77 12/44 35



Frißt kaum Hafer, kostet wenig Heu. Der Suzuki Baleno Kombi ist sparsam und günstig. Mit seinem 1,6 l Motor so stark wie 97 Pferde, läßt er sich problemlos bis zu 1.377 l aufpacken (mit umgeklappten Rücksitzen). Und Servolenkung sowie Komfortausstattung finden Sie sicher auch zum Wiehern.



* Unverbindl. empfl. Richtpreis für die Basisausstattung inkl. NOVA und MWST.



Schon ab **öS 189.900,-*** eine wahre Freude mit einem kraftvollen 1,6 l Motor. Auf Wunsch mit präzisiertem 5-Gang- oder Automatikgetriebe, mit Allradantrieb, mit ABS und/oder mit Klimaanlage. Serienmäßig mit Servolenkung, mit elektrischen Fensterhebern und elektrisch verstellbaren Außenspiegeln, mit Zentralverriegelung und elektronischer Wegfahrsperrung, mit höhenverstellbarem Lenkrad, mit Fahrer- und Beifahrerairbag, mit Sicherheitslenksäule und Seitenaufprallschutz, mit ...

Überzeugen Sie sich davon auf einer von 120 Suzuki-Koppeln.

Suzuki Baleno. Mehr als ein Auto.